



INHALT

- 3 EDITORIALS
- 4 ÜBER OXFAM
- 6 KURZÜBERSICHT
- 8 SOZIALE GERECHTIGKEIT
- 12 GERECHTES WIRTSCHAFTEN
- 16 HUMANITÄRE KRISEN
- 20 ÜBERSICHT PROJEKTE & KAMPAGNEN
- 22 FUNDRAISING & ENGAGEMENT
- 24 FINANZEN E.V.
- 30 GOVERNANCE
- 32 VERANTWORTUNG
- 33 AUSBLICK
- 34 ORGANISATION
- 35 OXFAM SHOPS GGMBH
- 36 BERICHT GGMBH
- 38 FINANZEN GGMBH
- 39 SHOP-ADRESSEN

Oxfam Deutschland e.V. wurde 1995 als unabhängige gemeinnützige Organisation gegründet, gemeinsam mit der Oxfam Deutschland Shops GmbH, die 2015 den Status der Gemeinnützigkeit erlangte. Seit 2003 sind wir Mitglied im internationalen Oxfam-Verbund.

Oxfam Deutschlands Ziel ist eine gerechte und nachhaltige Welt ohne Armut. Mittels Aktionen und Kampagnen beeinflussen wir Politik und Wirtschaft und schaffen öffentliches Bewusstsein für die Ursachen von Armut und Ungleichheit. Mit nachhaltigen längerfristigen Projekten sowie durch die Finanzierung von Nothilfe in Krisen leisten wir konkrete Unterstützung.

Oxfam Deutschland e.V. ist wegen der Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke durch Bescheid vom 02.09.2022 des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin, St.-Nr. 27/028/42406, von der Körperschaftssteuer befreit.



Oxfam Deutschlands Arbeit zur sozialen Gerechtigkeit, zu Arbeitsrechten in Lieferketten und zur Klimagerechtigkeit wurde im Berichtszeitraum von der Europäischen Union finanziell unterstützt.

Mit [*] markierte Namen wurden geändert bzw. gekürzt. Oxfam setzt sich für Menschen in prekären Situationen ein – beispielsweise auf der Flucht vor Verfolgung oder in ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen. Wir sehen aus Respekt und zum Schutz der Menschen, zum Beispiel vor Repressionen oder Stigmatisierung, von der Namensnennung ab.

Für eine möglichst inklusive Sprache nutzen wir den **GENDERSTERN**. Er steht für eine beliebige Anzahl von Zeichen und schließt damit auch Menschen ein, die sich weder als Frau noch als Mann identifizieren.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Oxfam Deutschland
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel.: 030 453069-0
Fax: 030 453069-401
E-Mail: info@oxfam.de

V.i.S.d.P.: Serap Altinisik
Redaktion: Julia Jahnz
Gestaltung: Ole Kaleschke | olekaleschke.de
Druck: printiamo design/print & onlinemedien,
Susanne Fuhrmann, Alfter

Diese Broschüre wurde mit umweltfreundlicher Technik produziert und gedruckt auf mit dem Blauen Engel ausgezeichneten Recyclingpapier aus 100% Altpapier.



TITEL Hera, Timor-Leste: Milena Sarmento von Oxfams Partnerorganisation Youth Empowerment for Future setzt sich für die Förderung von Frauen, jungen Menschen und Menschen mit Behinderung in der Landwirtschaft ein.
© Keith Parsons/Oxfam

MUT ZUR NACHHALTIGEN VERÄNDERUNG

Eine gerechte und nachhaltige Welt ohne Armut, in der wir gleichberechtigt zusammenleben und niemand diskriminiert oder unterdrückt wird: Diese Vision verbindet die Menschen, die sich für Oxfam stark machen. Wir freuen uns, zusammen mit allen, die Oxfam unterstützen, auf dieses große Ziel hinzuarbeiten.

Das Wissen, dass wir solch eine Zukunft gemeinsam schaffen können, macht uns Mut – trotz der zahlreichen Krisen, die weltweit Armut und Ungleichheit verschärfen. Dass einige Wenige Milliarde um Milliarde anhäufen, während immer mehr Menschen nicht wissen, woher ihre nächste Mahlzeit kommt oder wie sie lebenswichtige Medikamente bezahlen sollen, ist ein Skandal. Diese extreme Ungleichheit zu überwinden, um allen Menschen weltweit ein Leben in Würde zu ermöglichen, steht im Mittelpunkt von Oxfams Arbeit (siehe S. 10/11).

Mit großer Sorge sehen wir den fortschreitenden Hunger im Osten Afrikas, der von Medien und Politik weitgehend ignoriert wird. Bereits im Mai 2022 hat Oxfam von der internationalen Gemeinschaft den politischen Mut gefordert, schnell zu handeln und eine Katastrophe abzuwenden – leider vergebens. Um so viele Menschenleben wie möglich zu retten, leisten wir gemeinsam mit erfahrenen lokalen Organisationen weiter Nothilfe (siehe S. 18/19).

Unglaublichen Mut haben dagegen die Mitarbeiter*innen unserer langjährigen Partnerorganisation A.A.A.E in Burkina Faso bewiesen: Trotz gravierender Risiken für ihre eigene Sicherheit sind sie Kleinbäuer*innen nicht von der Seite gewichen, die wegen gewaltsamer Konflikte ihre Felder nicht mehr bestellen können (siehe S. 14).

Lokale Organisationen wie A.A.A.E kennen die Bedürfnisse der Betroffenen und die jeweilige Situation gut und wissen deshalb meist am besten, was bei Krisen zu tun ist. In der Ukraine und ihren Nachbarstaaten ist dies besonders wichtig: Da wir vor Kriegsbeginn in der Region nicht gearbeitet haben, profitieren wir sehr von der Expertise der dortigen Zivilgesellschaft. Umgekehrt konnten vor allem kleinere Initiativen und Grassroot-Bewegungen durch die Kooperation mit Oxfam schnell wachsen und neue Aufgaben übernehmen (siehe S. 17). Dank den in dieser Krise gewonnenen Erfahrungen werden wir auch unsere Zusammenarbeit mit Partnern in anderen Ländern weiterentwickeln.

Unser herzlicher Dank geht an alle, die diese wichtige Arbeit mit ermöglicht haben. Besonders freuen wir uns über die vielen privaten Spenden, die im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Millionen Euro gestiegen sind, über die zahlreichen Einkäufe in den Oxfam Shops und über all die Menschen, die sich freiwillig für Oxfam engagieren. Gemeinsam können wir die Welt verändern – denn Mut verbindet!

Serap Altinisik, Simone Bares, Jan Hesper
Geschäftsführende Vorständ*innen
Oxfam Deutschland e.V.



Serap Altinisik, Simone Bares, Jan Hesper
Geschäftsführende Vorständ*innen



Andrew Hammett,
Aufsichtsratsvorsitzender

© Klick/Fotostudio Berlin / Oxfam

NEUE GESICHTER – NEUE IDEEN

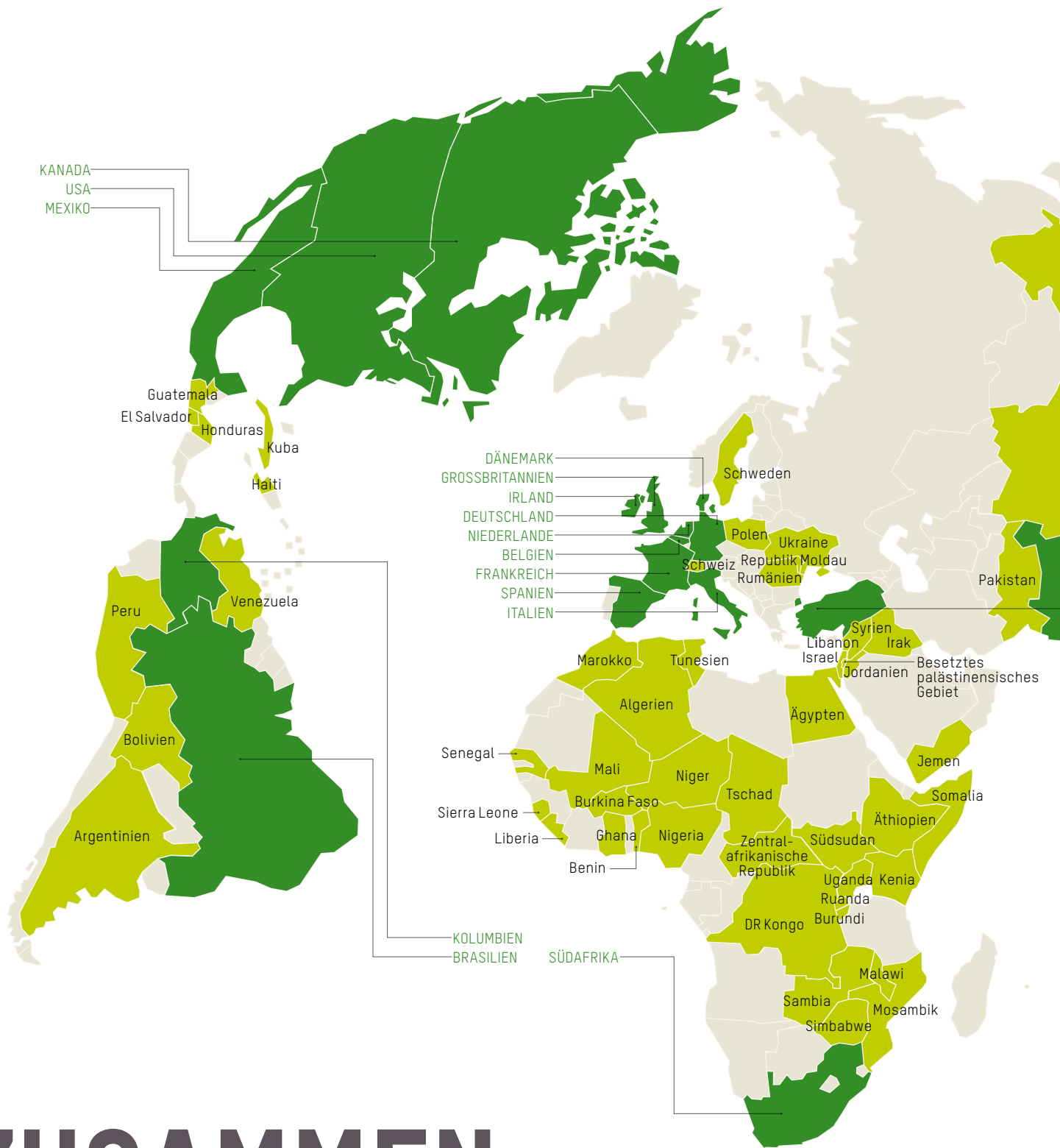
In den vergangenen Monaten hat es große personelle Veränderungen bei Oxfam Deutschland gegeben und wir haben nun ein starkes neues Führungsteam am Start: Im Februar 2023 konnten wir Serap Altinisik als Vorstandsvorsitzende begrüßen. Serap hatte zuletzt das EU-Büro von Plan International geleitet. Im Juli ist außerdem Simone Bares, vorher Mitglied der Geschäftsleitung von VIER PFOTEN, als Chief Operating Officer und zweite geschäftsführende Vorständin angetreten. Vor Februar hatte Birte Kötter die Vertretung übernommen und blieb für ein weiteres halbes Jahr, um den Übergang zu erleichtern. Im Namen des gesamten Aufsichtsrats möchte ich Birte sehr für ihr Engagement danken, das weit über die Interimsleitung hinausging.

Ein großes Dankeschön geht auch an Jan Hesper, der sich bald wieder ganz der Geschäftsführung der Oxfam Deutschland Shops gGmbH widmen wird. Durch seinen Einsatz und den der haupt- und ehrenamtlichen Kolleg*innen haben die Oxfam Shops 2022/23 ein hervorragendes Ergebnis erzielt, das sogar über den Umsätzen vor der Corona-Pandemie liegt, und stellten 2,55 Millionen Euro für die satzungsgemäße Arbeit des Oxfam Deutschland e.V. zur Verfügung.

Diese Arbeit ist heute wichtiger denn je, denn die Klimakrise, wachsende Ungleichheit und die Zunahme von Autokratien und Diktaturen führen zu immer mehr Krisen wie beispielsweise dem Krieg in der Ukraine, im Jemen oder im Sudan. Besorgniserregend ist auch, dass wachsende Teile der Gesellschaft anderen Menschen ihre schwer erkämpften Rechte absprechen. Umso wichtiger ist es uns, Akzente gegen populistische Stimmungsmache zu setzen und gerade auch mit der jungen Generation zusammenzuarbeiten, auf deren Schultern unsere Zukunft ruht. Zu diesem Zweck entwickeln wir eine Strategie unter Beteiligung von jungen Menschen, die sich bereits mit Oxfam engagiert haben.

Ich freue mich darauf, diese und andere wichtige Themen gemeinsam mit dem neuen Vorstand, den engagierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, unseren privaten und Unternehmensspender*innen sowie institutionellen Gebern anzugehen. Sie alle tragen dazu bei, dass wir unsere Arbeit machen können. Im Namen des Vereins und des Aufsichtsrats danke ich Ihnen herzlich!

Andrew Hammett
Aufsichtsratsvorsitzender
Oxfam Deutschland e.V.



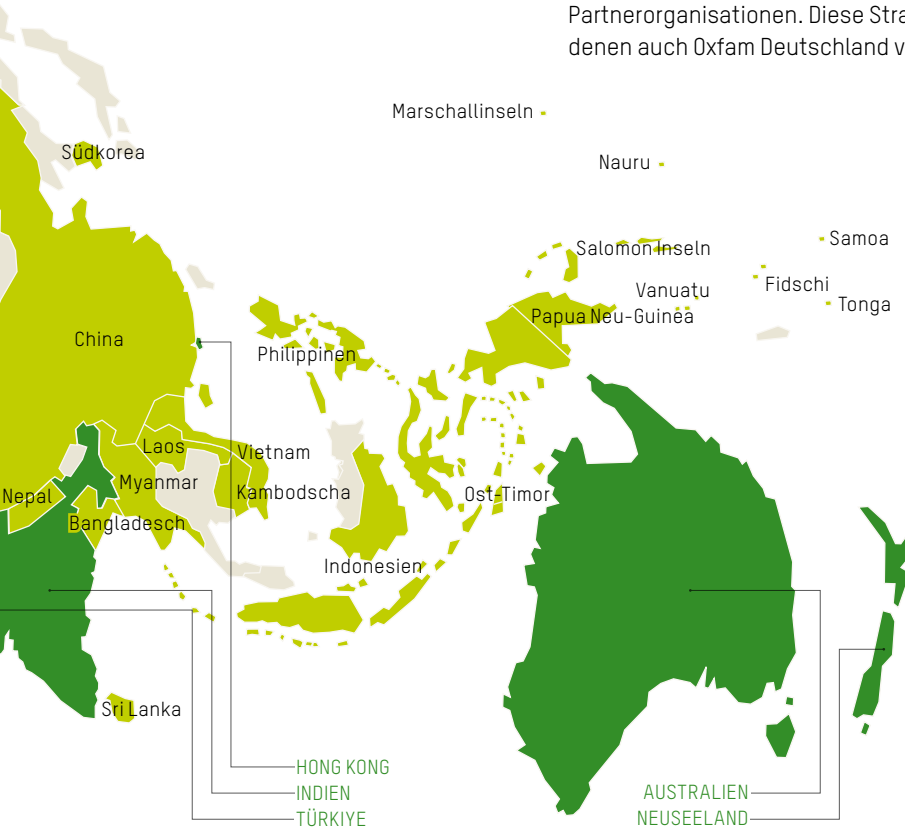
Vorlage der Weltkartengrafik: © Le Monde diplomatique

ZUSAMMEN KÖNNEN WIR DIE WELT BEWEGEN

OXFAM-PERSONAL VOR ORT

Der globale Oxfam-Verbund unterhält Länderbüros in 67 Ländern. Die Projekte von Oxfam Deutschland e.V. werden über diese Länderbüros und ihre Partnerorganisationen vor Ort umgesetzt.

Jedes Länderbüro erarbeitet eine mehrjährige Strategie in Zusammenarbeit mit ihren Partnerorganisationen. Diese Strategie wird von Gremien geprüft und verabschiedet, in denen auch Oxfam Deutschland vertreten ist.



EIN VERBUND

Im internationalen Verbund arbeiten 21 nationale Schwesterorganisationen mit rund 2.250 Partnerorganisationen weltweit zusammen.

Durch die Zusammenarbeit im Verbund erzielen wir maximale Wirkung bei größtmöglicher Wirtschaftlichkeit. Gemeinsam können wir bei Krisen und Katastrophen besonders schnell und effektiv handeln. Durch Gelder, die Oxfam Deutschland an den Verbund gibt, und durch unser Know-how, das wir in die gemeinsame Arbeit einbringen, unterstützen wir weltweit Oxfam-Projekte und -Kampagnen.

- 📍 www.oxfam.org
- 📍 www.oxfam.de/strategischer-plan
- 📍 www.oxfam.de/satzung.pdf

EINE VISION

Oxfam vereint weltweit Menschen, die sich nicht damit abfinden wollen, dass es Armut und soziale Ungleichheit gibt. Seite an Seite mit lokalen Partnerorganisationen in fast 90 Ländern, der dortigen Bevölkerung und allen, die sich mit uns engagieren, arbeiten wir für ein großes Ziel: eine gerechte und nachhaltige Welt ohne Armut.

Als internationale gemeinnützige Organisation packen wir dort mit an, wo die Not am größten ist: Wenn Menschen hungern müssen, unterdrückt werden oder ihre Lebensgrundlagen verlieren. Wir unterstützen sie dabei, sich eine bessere Zukunft zu schaffen. Bei Krisen und Katastrophen leisten wir lebensrettende Nothilfe. Gemeinsam machen wir uns für eine Politik und Wirtschaft stark, von der alle profitieren.

SECHS WERTE

Unser Handeln richten wir stets an Oxfams zentralen Werten aus. Sie geben uns Orientierung, auf welche Weise wir unsere Ziele erreichen wollen.

- 1 Equality:** Wir stehen dafür ein, dass alle Menschen fair behandelt werden und die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben müssen.
- 2 Empowerment:** Wir unterstützen Menschen dabei, Einfluss auf ihr Leben und Entscheidungen zu nehmen, die sie betreffen, und streben danach, diesen Einfluss zu vergrößern.
- 3 Solidarity:** Wir reichen anderen die Hand, unterstützen einander und arbeiten über Grenzen hinweg zusammen für eine gerechte und nachhaltige Welt ohne Armut.
- 4 Inclusiveness:** Wir schätzen und fördern Diversität und Unterschiede sowie die Sichtweisen und Beiträge aller Menschen und Gemeinschaften, die sich gegen Armut und Ungerechtigkeit einsetzen.
- 5 Accountability:** Wir stehen öffentlich für unser Handeln ein und legen gegenüber den Menschen, für die und mit denen wir arbeiten, Rechenschaft ab.
- 6 Courage:** Wir prangern Missstände an und stellen uns ihnen gemeinsam mit denjenigen, die darunter leiden, entgegen.

DAS JAHR 2022/23 IN KÜRZE

➔ ZUSAMMENHALT STÄRKEN

In den indischen Bundesstaaten Jharkhand und Chhattisgarh haben Oxfams lokale Partnerorganisationen indigenen Gemeinschaften, die um ihre Waldnutzungsrechte kämpfen, öffentliche Aufmerksamkeit verschafft. ➔ [S. 9](#)

Durch Stellungnahmen, Gespräche mit Politiker*innen und Pressearbeit haben wir dazu beigetragen, dass die Bundesregierung geplante Kürzungen der Entwicklungsgelder weitestgehend zurückgenommen hat und unter anderem 60 Millionen Euro in den UN-Fonds Education Cannot Wait für Bildung in Krisen und Konflikten flossen. ➔ [S. 10/11](#)

Auf der Biontech-Hauptversammlung beantwortete Geschäftsführer Ugur Sahin alle Fragen zum Thema Impfgerechtigkeit, die wir in Zusammenarbeit mit den Kritischen Aktionärinnen und Aktionären eingereicht hatten. Mit der Aktion erzielten wir hohe mediale und politische Aufmerksamkeit. ➔ [S. 10/11](#)

➔ GERECHT WIRTSCHAFTEN

Gemeinsam mit der Initiative Lieferkettengesetz übergaben wir im Dezember 2022 über 90.000 Unterschriften für ein starkes EU-Lieferkettengesetz an Bundeskanzler Olaf Scholz. ➔ [S. 13](#)

Wegen terroristischer Attacken lagen im Norden Burkina Fasos viele Felder brach. Mit agrarökologischen Methoden konnten Kleinbäuer*innen trotzdem die Erträge der bewirtschafteten Äcker steigern. ➔ [S. 14](#)

Auf der Weltklimakonferenz COP27 einigten sich die teilnehmenden Länder auf einen auch von Oxfam seit langem geforderten Fonds zur Bewältigung der Klimafolgeschäden und -verluste in einkommensschwachen Ländern. ➔ [S. 15](#)

➔ LEBEN RETTEN – JETZT UND IN ZUKUNFT

In der ukrainischen Großstadt Mikolajiw versorgt Oxfam in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung 70.000 Menschen mit Trinkwasser. ➔ [S. 17](#)

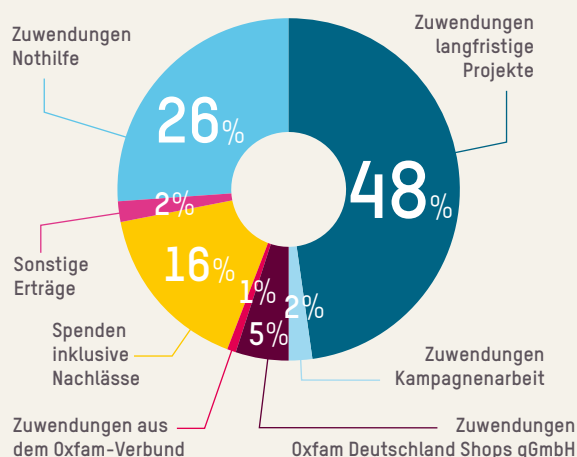
In den von einer schweren Hungerkrise betroffenen Ländern Kenia, Somalia, Äthiopien und Südsudan ermöglichte Oxfam 331.578 Menschen einen besseren Zugang zu nachhaltiger Wasser- und Sanitärversorgung sowie zu Hygiene-Maßnahmen und -Artikeln. ➔ [S. 18/19](#)

In der Geflüchteteniedlung Rhino Camp in Uganda ist die Rate von durch Wasser übertragbaren Krankheiten wie Cholera dank neuer Trinkwasserversorgung und Toiletten von 36 auf 22,5 Prozent gesunken. ➔ [S. 19](#)

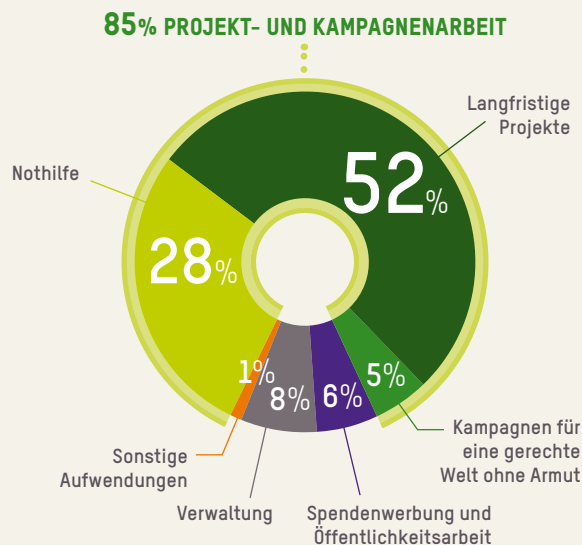
➔ FINANZEN

Die Einnahmen im Geschäftsjahr 2022/23 erhöhten sich im Vergleich zu 2021/22 um rund 0,7 Millionen Euro. Mehr als 22 Millionen Euro flossen in langfristige Projekte, in Nothilfemaßnahmen rund 12 Millionen Euro. ➔ [S. 24/25](#)

UNSERE EINNAHMEN 2022/23



UNSERE AUSGABEN 2022/23



➔ OXFAM SHOPS

Im ersten Geschäftsjahr ohne Corona-Einschränkungen erzielten die Oxfam Shops ein kräftiges Umsatzwachstum von 35,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und konnten Barmittel in Höhe von 2,55 Millionen Euro für die Arbeit des Oxfam e.V. bereitstellen. ➔ [S. 38](#)

VIELEN DANK AN UNSERE PARTNERORGANISATIONEN!



Ohne unsere lokalen Partnerorganisationen wäre Oxfams Arbeit nicht möglich. 2022/23 hat Oxfam Deutschland mit folgenden Organisationen vor Ort zusammengearbeitet:

- A.A.A.E. Association Aidons l'Afrique Ensemble
- Action Mopti
- ACWUA Arab Countries Water Utility Association
- ADISCO Appui au Développement Intégral et à la Solidarité sur les Collines
- AFD Attadhamon Foundation for Development
- Afkar Society for Relief and Development
- AFRBD Association des Femmes Rurales de Batangafo pour le Développement
- AGED Association pour la Gestion d'Environnement et le Développement
- AGIR-PLUS
- AIDER Association d'Appui aux Initiatives de Développement Rural
- Alinn Banmaw
- APDA Afar Region Pastoral Development Association
- APDIK Association Paysanne pour le Développement Intégré au Sud-Kivu
- APSUD Action for Population and Sustainable Development
- ASAL Humanitarian Network
- Aswat Nissa
- ATAD Alliance Technique D'Assistance Au Développement
- ATFD Association Tunisienne des Femmes Démocrates
- ATVP Association Tchadienne des Volontaires du Progrès
- Badlao Foundation
- BRIDGE Bridging Rural Integrated Development and Grassroots Empowerment
- BWC Because We Can
- C.CAWDU Coalition of Cambodian Apparel Workers Democratic Union
- CAEB Conseils et Appui pour l'Éducation à la Base
- CAO Community Action Organization
- CEFORD Community Empowerment for Rural Development
- DARD Disabled Agency for Relief and Development
- DEMI-E Développement pour un Mieux Etre
- EOC DICAC Ethiopian Orthodox Tewahedo Church – Dev and Inter-Church Aid Commission
- ESDC Economic & Social Development Centre
- FUAD Foundation of United for Relief and Sustainable Development
- GAU Gay Alliance Ukraine
- Helem
- HFHR Helsinki Foundation for Human Rights
- IF Itaka Foundation
- INADES Institut Africain pour le Développement Economique
- Jamaity
- KAALO Aid and Development Organisation
- KADEM Kawakibi Democracy Transition Center
- KBC Kachin Baptist Convention
- KHOJ Avam Jan Jagriti Samiti
- KWA Kachin Women's Association
- LET Ligue des Électriciennes Tunisiennes
- NHS Nang Htike San
- OAP Organisation d'Appui à l'Auto-Promotion
- ORDA Organization for Rehabilitation and Development in Amhara
- PACIDA Pastoralist Community Initiative and Development Assistance
- PARC Palestinian Agricultural Development Association
- Rebuild Makariv
- Rokada
- SEWAN-Women's Empowerment Organization
- SIKASH Syndicat d'Initiatives de Kasha
- SLK Se Loun Kham
- SND Strategies for Northern Development
- SSDF Sorouh for Sustainable Development Foundation
- STOP-SAHEL
- TTA The Tenth of April
- TWO Ta'ang Women's Organisation
- TYF Tadeem Youth Foundation
- UCAS University College of Applied Sciences
- UHACOM Union Haguruka des coopératives multi filières
- WoFP Women on Farms Project
- WPN Wunpawng Ningthoi
- YDF Yemeni Development Foundation

Alle lokalen Organisationen, mit denen wir zusammenarbeiten, finden Sie unter www.oxfam.de/partner.



ZUSAMMENHALT STÄRKEN

Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung sowie eine Beteiligung am politischen und gesellschaftlichen Leben für alle Menschen sind wichtige Voraussetzungen, um Armut und Ungleichheit nachhaltig zu überwinden. Nötig ist zudem ein gerechtes globales Wirtschaftssystem, in dem unternehmerisches Handeln maßgeblich gemeinwohlorientiert ist, Gewinne gerecht verteilt werden und Konzerne durch Steuerzahlungen einen angemessenen Beitrag leisten, damit Staaten in Bildung, Gesundheit und soziale Sicherung investieren können. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen wirken wir auf Regierungen ein, Menschenrechte zu wahren, die Zivilgesellschaft zu stärken und Rahmenbedingungen für eine Wirtschaft zu setzen, die nicht Profite ins Zentrum stellt, sondern die Menschen und unsere Umwelt.

UNSERE ZIELE:

- ➔ Unternehmerisches Handeln ist demokratisch und maßgeblich gemeinwohlorientiert.
- ➔ Konzerne und sehr Vermögende leisten durch angemessene Steuerbeiträge ihren fairen Beitrag zum Allgemeinwohl.
- ➔ Die Interessen aller Menschen, insbesondere der am meisten Benachteiligten, finden in sozialen, politischen und wirtschaftlichen Prozessen Gehör.
- ➔ Alle Menschen haben gleichberechtigten Zugang zu sozialen Grunddiensten.

INDIEN: RECHTE DURCHSETZEN – WÄLDER SCHÜTZEN

SITUATION

Durch die nordostindischen Bundesstaaten Jharkhand und Chhattisgarh erstrecken sich riesige Wälder. Von ihren natürlichen Ressourcen leben verschiedene indigene Bevölkerungsgruppen, die sich selbst Adivasi nennen. Doch trotz Klimakrise holzen Unternehmen und der Staat den Wald zunehmend ab. Menschen, die ohnehin schon an den Rand gedrängt werden, verlieren so ihr Zuhause, Nahrung und Einkommen.

Das 2006 verabschiedete indische Forstrechtgesetz soll den Gemeinschaften den Wald, in dem sie leben, sichern. Viele wissen jedoch nicht, dass sie hierfür Waldrechtstitel beantragen müssen. Häufig verschleppen Behörden zudem die Vergabe oder erkennen bestehende Titel nicht an.

FRAUEN IM MITTELPUNKT: GEMEINSAM WIRTSCHAFTEN

In den Adivasi-Gemeinschaften sind es vor allem Frauen, die die Ressourcen des Waldes nutzen, um ihre Familien zu ernähren. Beispielsweise stellen sie aus Laub gepresste Teller her, sammeln ayurvedische Kräuter oder produzieren entzündungshemmendes Öl aus Kranjsamen. Obwohl sie damit oft einen großen Anteil zum Haushaltseinkommen beitragen, besitzen sie besonders selten Waldtitel und haben kaum Zugang zu Weiterbildungen.

Um sie zu stärken, bauen unsere Partner unter anderem zwei Kooperativen auf, in denen sich Frauen wirtschaftlich organisieren und gemeinsam für ihre Rechte streiten können. Zu diesem Zweck haben sie Kontakt mit mehreren Frauenselbsthilfegruppen aufgenommen.

S.8 Lagos, Nigeria: Owoseni Feyisayo engagiert sich in ihrer Nachbarschaft gegen die Folgen der Klimakrise. „Meine größte Sorge ist der Zugang zu Trinkwasser. Es ist traurig zu sehen, dass Kinder verschmutztes Wasser trinken. Wir kaufen daher Wasser in Fässern und kochen es ab.“ Oxfam arbeitet weltweit mit Aktivist*innen wie ihr zusammen.



© Vijendra Aznabi / KH03

Mitglieder einer Adivasi-Gemeinschaft löschen Brände, um ihren Wald zu erhalten.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Gemeinsam mit unseren indischen Partnerorganisationen KH0J* und Badlao Foundation unterstützen wir Bewohner*innen von 75 auf die Wälder angewiesenen Dörfern dabei, ihre Rechte einzufordern und Existenzgrundlagen nachhaltig zu sichern. Wir bauen dabei auf den Erfolgen eines ähnlichen Projekts auf, durch das bereits zahlreiche Menschen Waldtitel erhalten haben und die Waldflächen nachhaltig nutzen.

Badlao Foundation ist Teil des zivilgesellschaftlichen Netzwerks Jharkhand Vanadhikar Manch (Forstrechte-Forum in Jharkhand), das durch den Start des Projekts im August 2022 wieder aktiviert wurde und eine Petition eingereicht hat, die allgemeingültige Standards für die Beantragung von Gemeinschaftswaldtiteln fordert. Berichterstattung in verschiedenen regionalen Zeitungen verschaffte dem Problem der Waldrechte zudem öffentliche Aufmerksamkeit – ein großer Fortschritt, da die Medien zuvor sehr einseitig zu diesem Thema berichtet hatten. Je besser die Bevölkerung, Politiker*innen und Behörden über das Forstrechtgesetz informiert sind, desto leichter ist es durchzusetzen.

Besonders wichtig ist dieses Wissen für die betroffenen Gemeinschaften. Die Vorsteher*innen der Dörfer haben Schulungen besucht und sind nun in der Lage, mit Unterstützung von KH0J und Badlao Foundation Waldtitel einzufordern. 20 der Dörfer haben zu diesem Zweck

Waldrechtekomitees gegründet, vier haben bereits Anträge auf Gemeinschaftswaldrechte gestellt. Werden diese bewilligt, sind ihre Wälder vor Abholzung geschützt und die Lebensgrundlagen der Menschen gesichert.

Um die natürlichen Ressourcen zu schonen und langfristig zu erhalten, waren auch Natur- und Klimaschutz Thema der Schulungen. Unsere Partner sind zudem im Gespräch mit staatlichen Stellen in Chhattisgarh, um beim Ressourcenschutz und beim Umgang mit den Folgen der Klimakrise für verarmte Bevölkerungsgruppen zusammenzuarbeiten.

AUSBLICK

In den nächsten Monaten sollen weitere Schulungen für sogenannte Multiplikator*innen stattfinden, die ihr Wissen an andere weitergeben. In jedem der Projektdörfer soll außerdem ein Informationszentrum zu nachhaltiger Bewirtschaftung und Waldrechten aufgebaut werden. Zudem unterstützen unsere Partner laufend die Beantragung von Waldtiteln und machen Druck bei den Behörden, diese zügig zu bearbeiten und zu genehmigen.

👥 Reichweite: 5.133 Haushalte in 75 Dörfern, indirekt alle Adivasi-Gemeinschaften in neun Distrikten

👉 Partner: KH0J*, Badlao Foundation

📌 Projektausgaben 2022/23: 140.228 Euro durch BMZ und Oxfam Deutschland

⚙️ Laufzeit: August 2022 – August 2025

🌐 www.oxfam.de/indien-waldrechte

* Khoj Avam Jan Jagriti Samiti, deutsch etwa „Komitee zur Unterstützung und Bewusstseinsbildung der Bevölkerung“

DER UNGLEICHHEIT ENTGEGENSTEUERN

SITUATION

Die Ungleichheit wächst weltweit dramatisch. Nach Ausbruch der Corona-Pandemie sind extreme Armut und extremer Reichtum erstmals seit 25 Jahren gleichzeitig angestiegen. Insbesondere einkommensschwache Länder kürzen aufgrund fehlender Finanzmittel ihre Ausgaben, in der Folge haben weniger Menschen Zugang zu öffentlichen kostenfreien Grunddiensten wie Bildung und Gesundheitsversorgung. Die Räume für zivilgesellschaftliches Engagement schrumpfen. Weltweit leiden an den Rand gedrängte Gruppen am meisten unter den Auswirkungen der sich gegenseitig verstärkenden Krisen unserer Zeit.

Weil unter anderem die Folgen des Kriegs in der Ukraine auch Länder wie Deutschland getroffen haben, drohen im Zuge engerer finanzieller Spielräume Kürzungen bei der Entwicklungszusammenarbeit, welche die Probleme weiter vergrößern würden. Auf der anderen Seite verzeichnen Milliardär*innen Rekordgewinne auf Kosten der Allgemeinheit, des Klimas und der Umwelt – teilweise verdienen sie sogar an den Krisen.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Durch Steuern auf sehr hohe Vermögen und Übergewinne müssen sehr reiche Einzelpersonen und Konzerne ihren gerechten Beitrag leisten, um die extreme Ungleichheit zu reduzieren. Von den Erlösen müssen Regierungen Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und sozialer Sicherung ermöglichen sowie Klimaschutz und den Umgang mit den Folgen der Klimakrise bezahlen: Mit diesen Forderungen haben wir 2022/23 bei verschiedenen politischen Großereignissen Druck auf die Bundesregierung gemacht. Zudem haben wir uns für eine gerechte Verteilung von Corona-Impfstoffen und gegen Kürzungen bei der Entwicklungszusammenarbeit eingesetzt.

Einkommen und Vermögen gerechter verteilen

Jedes Jahr veröffentlicht Oxfam anlässlich des Weltwirtschaftsforums im schweizerischen Davos Zahlen und Fakten zum aktuellen Stand der sozialen Ungleichheit. 2022/23 gab es hierzu sogar zweimal Gelegenheit. Zu beiden Anlässen war das Echo in den klassischen und sozialen Medien sehr groß.



Juni 2022: Oxfams „Big Heads“ fordern auf der G7-Demonstration in München eine Übergewinnsteuer.

© Mike Auerbach/Oxfam

Zum 2022 wegen der Corona-Pandemie in den Mai verschobenen Präsenztreffen in Davos veröffentlichten wir den Bericht „Profiting from Pain“, der zeigt, wie Konzerne und die dahinterstehenden Milliardär*innen an Krisen verdienen. Von den Regierungen forderten wir, Übergewinnsteuern einzuführen, um Krisenfolgen abzufedern und zu verhindern, dass noch mehr Menschen in die Armut abrutschen.

Unser Bericht „Survival of the Richest“ zum Weltwirtschaftsforum im Januar 2023 deckte auf, dass 95 Lebensmittel- und Energiekonzerne ihre Gewinne im Jahr 2022 mehr als verdoppelt haben, während weltweit bis zu 828 Millionen Menschen hungern und für viele Menschen Ernährung und Energie unerschwinglich teuer geworden sind. Erneut forderten wir die Regierungen auf, diesem Trend mit Steuern auf exzessive Übergewinne und hohe Vermögen entgegenzuwirken und die Einnahmen in den Ausbau von sozialer Sicherung, Bildung und Gesundheit zu investieren. Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze nannte den Bericht einen „gefährlichen Befund“ und erklärte, dass ihr Ministerium die soziale Sicherung in einkommensschwachen Ländern stärker fördern wolle.

Angesichts der dramatischen, aber von der Politik weitgehend ignorierten Hungerkrise in vielen Ländern Afrikas forderten wir beim G7-Gipfel im bayerischen Elmau Ende Juni 2022 schnelle Unterstützung, einen Aktionsplan gegen Hunger und Armut sowie einen Schuldenerlass für die betroffenen Länder. Zudem zeigten wir, dass eine Übergewinnsteuer auch Gelder für die stark

unterfinanzierte Nothilfe generieren könnte: Allein bei den größten Unternehmen der G7-Länder ließen sich so über 430 Milliarden US-Dollar mobilisieren. Mit zwei Medienstunts und der Teilnahme an der G7-Demonstration in München erzielten wir große mediale Resonanz – unter anderem berichteten ARD und ZDF in ihren Hauptnachrichten.

Zur Weltklimakonferenz COP27 im ägyptischen Scharm El-Scheich veröffentlichten wir im November 2022 den Bericht „Carbon Billionaires“, der aufzeigt, wie eine kleine Gruppe sehr reicher Einzelpersonen durch ihren Lebensstil und ihre Investitionen in fossile Geschäftsmodelle gigantische Treibhausgasemissionen verursacht. Neben höheren Steuern für Milliardär*innen, deren Erlöse auch für eine Bewältigung von Klimafolgen verwendet werden müssen, forderten wir eine strengere Regulierung von Konzernen und Investitionen.

Gesundheit und Bildung für alle sichern

Viele Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern haben massiv unter der Corona-Pandemie gelitten. Oxfams im Oktober 2022 veröffentlichter Commitment to Reducing Inequality Index (CRII) zeigt unter anderem, dass die Hälfte dieser Länder ihre Gesundheitsausgaben ungeachtet der Pandemie gekürzt hat. Sogar mehr als zwei Drittel haben den Anteil für Bildung reduziert. All das verschärft Ungleichheit und Armut weiter. Umso wichtiger ist, dass wirtschaftlich privilegierte Nationen wie Deutschland diese Länder finanziell unterstützen.

FRAUEN IM MITTELPUNKT: SCHÄDLICHE SPARPOLITIK BEENDEN!



Aufgrund der gegenwärtigen Krisen haben vier von fünf Regierungen weltweit Gelder für öffentliche Dienstleistungen wie Gesundheit, Bildung und soziale Sicherung gestrichen. Betroffen sind unter anderem Mutterschutz, Kinderbetreuung oder Krisenhotlines. Diese Politik führt dazu, dass beispielsweise Mädchen von zu teuer gewordenen Schulen ausgeschlossen werden, Frauen, trans und nicht-binäre Menschen sich schlechter gegen Diskriminierung wehren können und unbezahlte Care-Arbeit weiter zunimmt. Die Sparmaßnahmen schaden den Betroffenen körperlich, mental und psychisch und sind deshalb eine Form geschlechtsspezifischer Gewalt, wie der im November 2022 veröffentlichte Oxfam-Bericht „The Assault of Austerity“ darlegt.

Der Bericht erschien zum Auftakt der Aktionstage gegen geschlechtsspezifische Gewalt, die 1991 von Feminist*innen aus aller Welt ins Leben gerufen wurden. An den 16 Tagen beteiligten wir uns auch in den Sozialen Medien und forderten eine Besteuerung sehr hoher Vermögen und Gewinne, um soziale Dienstleistungen zu finanzieren.

Durch kontinuierlichen Druck auch durch Oxfam hat Deutschland sein Versprechen, 0,7 Prozent seines Bruttonationaleinkommens in Entwicklungszusammenarbeit zu investieren, in den letzten Jahren gehalten. Doch angesichts der multiplen Krisen drohten für 2023 wieder Kürzungen, speziell im Bereich Bildung. Durch Stellungnahmen, Gespräche mit Politiker*innen und Pressearbeit haben wir gemeinsam mit anderen Organisationen einen wichtigen Teil dazu beigetragen, dass die Bundesregierung diese Kürzungen im November 2022 weitestgehend zurückgenommen hat und Bildung ein wichtiges Thema blieb: Unter anderem gingen 60 Millionen Euro in den UN-Fonds Education Cannot Wait für Bildung in Krisen und Konflikten.

Auch für eine gerechte weltweite Verteilung der COVID-19-Impfstoffe haben wir uns weiter eingesetzt. In Zusammenarbeit mit den Kritischen Aktionärinnen und Aktionären forderten Oxfam, Amnesty International und Brot für die Welt vom deutschen Impfstoff-Hersteller Biontech, der Weltgesundheitsorganisation Produktions-Know-how zur Verfügung zu stellen, Impfstoffe global gerechter zu verteilen sowie seine Preisgestaltung und Verträge transparent zu machen. Geschäftsführer Ugur Sahin beantwortete auf der Biontech-Hauptversammlung im Juni 2022 alle Fragen, die wir zu diesem Thema eingereicht hatten. Mit der Aktion erzielten wir hohe mediale und politische Aufmerksamkeit.

Anlässlich der UN-Generalversammlung im September 2022 prangerten wir gemeinsam mit der People's Vaccine Alliance (PVA) an, dass zwei Drittel aller Länder das im Jahr davor gesetzte Ziel, 70 Prozent der Weltbevölkerung gegen COVID-19 zu impfen, nicht erreicht hatten. Damit wirtschaftlich benachteiligte Länder Impfstoffe und Medikamente selbst produzieren können, haben wir von Anfang an eine Freigabe der Patente gefordert. Eine entsprechende Regelung – der sogenannte TRIPS Waiver wurde 2022 allerdings durch die EU, Großbritannien und die Schweiz blockiert und sehr stark verwässert.

AUSBLICK

Die Verringerung der sozialen Ungleichheit weltweit ist ein wichtiges Ziel unserer Arbeit und wird auch in Zukunft Schwerpunkt bleiben. Gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen nehmen wir Einfluss auf die Bundes- und Europapolitik, um Kürzungen der Unterstützung wirtschaftlich benachteiligter Länder zu verhindern, eine gerechte Verteilung von Impfstoffen und Medikamenten durchzusetzen und marginalisierten Gruppen den Zugang zu öffentlichen Grunddiensten zu ermöglichen. Als wichtiges Werkzeug, um dies zu erreichen, fordern wir weiter ein progressives Steuersystem.

www.oxfam.de/soziale-ungleichheit



© Nida Meyer

Kampagnenposter der Künstlerin Nida Meyer zu den Aktionstagen gegen geschlechtsspezifische Gewalt 2022



© Julia Girbs / Oxfam

GERECHT WIRTSCHAFTEN

Kleinproduzent*innen und Arbeiter*innen brauchen Einkommen, die ihre Existenzen sichern. Ihre Menschenrechte, inklusive des Rechts auf Nahrung, müssen gewährleistet sein. Dies wird nur gelingen, wenn die Weltgemeinschaft die Klimakrise bewältigt und die Marktmacht von Konzernen beschränkt. Wir setzen uns für nachhaltige Ansätze wie Agrarökologie, die Stärkung lokaler Märkte, gerechten Klimaschutz sowie verbindliche Regeln für Unternehmen ein. Von Konzernen und Supermärkten fordern wir, ihre Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards in globalen Lieferketten ernst zu nehmen.

UNSERE ZIELE:

- ➡ Die Arbeits- und Menschenrechte von Kleinbäuer*innen und Landarbeiter*innen in den globalen Lieferketten sind gestärkt, unter anderem durch einklagbare Gesetze auf deutscher und europäischer Ebene.
- ➡ Kleinbäuer*innen können nachhaltige Lebensgrundlagen schaffen und erhalten.
- ➡ Agrarökologie ist in der Landwirtschafts- und Ernährungspolitik möglichst vieler Länder sowie als developmentpolitische Leitlinie der Bundesregierung verankert.
- ➡ Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern sind in der Lage, sich an klimatische Veränderungen anzupassen und benötigte Ressourcen nachhaltig zu schützen.
- ➡ Die Welt befindet sich auf einem Entwicklungspfad, durch den die 1,5-Grad-Grenze für die globale Erwärmung nicht überschritten wird.

GERECHTER HANDEL: ARBEITER*INNEN GEHÖR VERSCHAFFEN

SITUATION

Für Bananen, Ananas oder Wein, die deutsche Supermärkte zu günstigen Preisen anbieten, müssen die Menschen, die sie produzieren, unter oft unzumutbaren Bedingungen arbeiten: Fehlender Schutz, Akkordarbeit und Löhne unter dem festgelegten Mindestlohn gehören nach wie vor zum Alltag auf den meisten Plantagen – auch auf zertifizierten. Mit ihrem Preisdruck auf Zulieferer und Produzenten tragen die Supermärkte zu diesen ausbeuterischen Verhältnissen bei.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

2022 führte Oxfam zum letzten Mal einen Supermarkt-Check durch, der die Menschenrechtspolitik der Konzerne bewertet. Seit der ersten Untersuchung 2018 hat es deutliche Fortschritte gegeben: Mit Ausnahme von Edeka bewegen sich die deutschen Supermarktriesen hin zu gerechteren Arbeitsbedingungen in ihren Lieferketten – zumindest auf dem Papier.

Für Verbindlichkeit würde ein starkes Lieferkettengesetz sorgen, das Oxfam seit Jahren fordert. Nachdem das 2021 beschlossene deutsche Gesetz, das im Januar 2023 in Kraft getreten ist, einige Lücken aufweist, haben wir Verbesserungen gefordert. Gemeinsam mit der Initiative Lieferkettengesetz übergaben wir im Dezember 2022 unsere Petition für ein starkes EU-Lieferkettengesetz an Bundeskanzler Olaf Scholz – mit über 90.000 Unterschriften.

Besonders beim Thema Sorgfaltspflicht weist das deutsche Gesetz große Mängel auf. Arbeiter*innen bei Zulieferern im Ausland haben zudem keine Möglichkeit, Ansprüche gegenüber den deutschen Konzernen geltend zu machen. Ein erster Beschluss für ein EU-Lieferkettengesetz lässt nun hoffen: Das europäische Gesetz soll die gesamte Lieferkette von Unternehmen erfassen und Schadensersatzklagen vor europäischen Zivilgerichten ermöglichen. Aber auch hier fordert die Bundesregierung großzügige Haftungs erleichterungen.

Solange die Betroffenen sich nicht einbringen können, werden auch Lieferkettengesetze für sie nicht viel ändern: „Nur durch das Einbeziehen von Arbeiter*innen und deren Vertretungen, das heißt Gewerkschaften, kann letztendlich nachvollzogen werden, ob Arbeitsrechte tatsächlich eingehalten werden. Genau für sie wurden diese Gesetze ja ursprünglich geschaffen“,

FRAUEN IM MITTELPUNKT: BETTIE FORTUIN FORDERT GERECHTIGKEIT

Oxfams Partnerorganisation WoFP* unterstützt Arbeiterinnen auf Weinplantagen in Südafrika dabei, ihre Rechte einzufordern. Bettie Fortuin hat selbst viele Jahrzehnte lang auf solchen Plantagen gearbeitet und kämpft seit mehr als 20 Jahren gemeinsam mit WoFP für menschenwürdige Arbeitsbedingungen. „Die Regierung tut nichts“, stellt sie fest. „Und das macht einen wütend, und deshalb sage ich: Ich werde niemals aufhören – solange ich atmen und arbeiten kann, werde ich die Plantagenarbeiterinnen als Aktivistin unterstützen.“

Die Kraft, die die Frauen gemeinsam entfalten, erlebten Journalist*innen bei einer von Oxfam Deutschland organisierten Pressereise im März 2023: In der Region De Doorns protestierten Aktivistinnen von WoFP vor einem Betrieb für die Rechte von Plantagenarbeiter*innen. Die Anwesenheit der internationalen Medienvertreter*innen unterstützte die Frauen in ihren Anliegen, sodass am Folgetag überfällige Löhne ausbezahlt wurden und Arbeiter*innen erstmals schriftliche Verträge erhielten.

erklärte Jorge Acosta, Koordinator unserer Partnerorganisation ASTAC*, der einzigen ecuadorianischen Branchengewerkschaft der Bananenarbeiter*innen. Auf Einladung von Oxfam reiste eine ASTAC-Delegation Ende September 2022 durch Europa. Bei Terminen mit Ministerien, Abgeordneten und Journalist*innen forderten sie unter anderem Abhilfe für die schlechten Arbeitsbedingungen auf den Bananenplantagen in Ecuador. Gemeinsam mit ASTAC demonstrierten wir vor einer Edeka-Filiale in Hamburg gegen den Einsatz giftiger Pestizide, für ein menschenorientiertes Lieferkettengesetz und für mehr Verantwortungsbewusstsein seitens der Supermärkte.

AUSBLICK

2023 rücken wir unter anderem den heimischen Spargel- und Erdbeeranbau ins öffentliche Interesse, denn auch Saisonarbeiter*innen in Deutschland erleben schlechte Arbeitsbedingungen, Lohndumping und Akkordarbeit. Wie bei ihren Zulieferern in Südafrika oder Ecuador drücken sich deutsche Supermärkte auch hier vor der Verantwortung. Zusammen mit der Initiative Lieferkettengesetz setzen wir uns mit politischen Aktionen und Advocacy-Arbeit zudem weiter für eine Nachschärfung des EU-Lieferkettengesetzes ein, für stärkere Sorgfalts- und Klimapflichten sowie bessere Bezahlung der Lieferanten.

📍 www.oxfam.de/lieferketten

* Asociación Sindical de Trabajadores Bananeros Agrícolas y Campesinos

** Women on Farms Project

Die Aktivistinnen Bettie Fortuin (links) und Magrieta Prins (rechts) fordern bei einer Protestaktion im südafrikanischen De Doorns mehr Rechte für Farmerbeiter*innen ein. Beide Frauen sind treibende Kräfte von Oxfams Partnerorganisation WoFP*.

📍 **S.12** Kolkata, Indien: Debdas Mondal ist Mitglied einer von Oxfam unterstützten Vereinigung von Kunsthandwerker*innen. Die Vorteile von fairem Handel liegen für ihn in der besseren, transparenten und pünktlichen Bezahlung und einer guten Behandlung der Arbeiter*innen.

© Alexa Sedgwick/Oxfam





Im Dorf Kangarin können die Frauen nach Beilegung eines Konflikts wieder Gartenbau betreiben, um ihre Versorgung und ihre Einkommen zu verbessern.

BURKINA FASO: KLEINE SCHRITTE IN SCHWIERIGEN ZEITEN

SITUATION

Im Norden Burkina Fasos, der in der ökologisch fragilen Sahelregion liegt, wiegen die Auswirkungen der Klimakrise besonders schwer. Dürren, Überschwemmungen und ausgelaugte Böden bedrohen die Lebensgrundlagen der Kleinbäuer*innen massiv. In den letzten Jahren hat sich zudem die Sicherheitslage dramatisch verschlechtert: Islamistische Gruppierungen überziehen das Land mit Terror, mehr als zwei Millionen Menschen suchen seither Zuflucht in anderen Landesteilen. Politische Spannungen führten 2022 zu zwei Militärputschen und Regierungsumbildungen.

FRAUEN IM MITTELPUNKT: SICHERE EINNAHMEQUELLEN

Durch Gartenbau können Frauen Einkommen schaffen und gleichzeitig die eigene Versorgung verbessern – meist in unmittelbarer und damit sicherer Umgebung ihres Wohnorts. Im Dorf Kangarin war 2021 jedoch ein Konflikt über die Nutzung des Landstücks entbrannt, auf dem der dortige Garten lag. 2022 konnten die Streitigkeiten erfolgreich beigelegt und das Land wieder bewirtschaftet werden. A.A.A.E verhandelte sogar eine Nutzungsgarantie für die Frauen, sodass ihre Einnahmequelle zukünftig gesichert ist. In zwei weiteren Kommunen erwirtschafteten Bäuerinnen im Jahr 2022 umgerechnet rund 10.900 Euro mit dem Verkauf der Gemüseprodukte aus ihren Gärten und konnten damit ihre Familien unterstützen.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Seit Anfang 2019 unterstützen wir unsere lokale Partnerorganisation A.A.A.E* dabei, gemeinsam mit Kleinbäuer*innen in drei Kommunen der nördlichen Provinz Yatenga die Nahrungsmittelversorgung zu verbessern: Ziel ist, die Erträge mit Hilfe von agrarökologischen Methoden nachhaltig zu steigern. Zudem halten die Menschen nach Möglichkeit Grundnahrungsmittel in kommunalen Getreidespeichern verfügbar.

Im Jahr 2022/23 nahmen die terroristischen Attacken in der Umgebung so stark zu, dass die Bäuer*innen ihre Felder teilweise nicht mehr bestellen konnten. Gleichzeitig suchen sehr viele Vertriebene in der Region Schutz, die ebenfalls von den begrenzten Ernten ernährt werden mussten. Das ursprüngliche Ziel lässt sich somit nicht aufrechterhalten. Dennoch konnte das Projekt einen sinnvollen Beitrag leisten und die Not mildern: Eine Zwischenauswertung zeigt, dass mittlerweile alle Familien in den drei Kommunen eine oder mehrere bodenverbessernde Techniken nutzen, um ihre Erträge zu steigern. Dadurch produzierten zumindest die Felder, die bewirtschaftet werden konnten, mehr Nahrungsmittel als früher.

So wandten 2022 fast alle Familien die traditionelle Zai-Methode an, bei der Löcher um die Setzlinge auf den Feldern ausgehoben werden, um sie besser mit Wasser und Nährstoffen zu versorgen. Den dafür notwendigen organischen Dünger stellen die Menschen in Kompostgruben her – 2022 waren es fast 7.900 Tonnen. Auch organisierten sie sich selbst, um 900 Kilo lokal produzierten verbesserten Getreidesaatguts an andere Bäuer*innen zu verteilen.

Neu angelegte Steinreihen und befestigte Grünstreifen, die Erosion verhindern, trugen ebenfalls zu besseren Ernten bei. „Ich hatte ein sehr trockenes Feld, die Auswaschung des Bodens machte das Düngen schwierig, da alles, was ich dem Boden zuführte, vom Wasser weggespült wurde“, berichtet Bibata Ouédraogo aus Kossouka. „Dank der Begrünung bleibt das Regenwasser immer länger auf meinem Feld und meine Erträge steigen Jahr für Jahr“.

Diese Erfolge trotz der schwierigen Lage sind dem Einsatz der Mitarbeiter*innen von A.A.A.E unter teilweise großen Risiken zu verdanken. Ihr solidarischer Beistand hat den Menschen Kraft gegeben, um im Angesicht multipler Krisen nicht den Mut zu verlieren.

AUSBLICK

Aufgrund der angespannten Sicherheitslage haben wir gemeinsam mit A.A.A.E. entschieden, uns im Jahr 2023/24 auf verbesserte Nachhaltigkeitsstrategien und Sicherheitsschulungen zu konzentrieren, um die bisher erzielten Erfolge auch unter den erschwerten Bedingungen sicher zu stellen.

👥 **Reichweite:** 3.000 Menschen in den Kommunen Séguénéga, Kossouka und Rambo mit ihren Familien, insgesamt ca. 21.000 Personen

🤝 **Partner:** A.A.A.E*

💰 **Projektausgaben 2022/23:** 78.964 Euro durch BMZ und Oxfam Deutschland

⚙️ **Laufzeit:** Januar 2019 – Dezember 2023

🌐 **www.oxfam.de/burkina-faso-ernaehrung**

* Association Aidons Afrique Ensemble

KLIMAKRISE: DIE FOLGEN SOLIDARISCH SCHULTERN

SITUATION

Weltweit verschärft sich die Klimakrise. Dürren, Stürme und Überschwemmungen vernichten Ernten, zerstören Hab und Gut und bedrohen alle mühsam erreichten Fortschritte bei der Verringerung von Armut. Diejenigen, die am wenigsten dazu beigetragen haben, sind am stärksten betroffen: an den Rand gedrängte Menschen im sogenannten Globalen Süden.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Vor allem Industrie- und Schwellenländer müssen ihre Emissionen drastisch senken, unter anderem durch zügigen Ausstieg aus der fossilen Energiegewinnung. Nur so lassen sich Klimaneutralität und eine Begrenzung der globalen Erhitzung auf höchstens 1,5° Celsius noch erreichen. Insbesondere die wirtschaftlich benachteiligten Länder brauchen zudem finanzielle Unterstützung für den Klimaschutz, aber auch, um sich an klimatische Veränderungen anzupassen und bereits vorhandene Schäden zu bewältigen. Dafür haben wir 2022/23, wie schon in den Vorjahren, gegenüber der Bundesregierung Druck gemacht.

Den G7-Gipfel 2022 in Deutschland nutzten wir, um unsere Forderungen aufmerksamkeitsstark in die Medien zu bringen. Doch obwohl auf dem Weltklimagipfel 2021 beschlossen wurde, dass die Regierungen zu schwache Klimaziele nachbessern müssen, weigerten sich die G7-Staaten, dem nachzukommen.

Zum Start der Weltklimakonferenz COP27 im ägyptischen Scharm El-Sheikh unterstrichen wir unsere Forderungen öffentlich-

keitswirksam mit einem gigantischen CO₂-Fußabdruck vor dem Reichstag. Auch wenn die Konferenz beim Thema Klimaschutz eine große Enttäuschung war und sich beispielsweise nicht zur Abkehr von den fossilen Energien bekannt hat, gab es dennoch einen großen Erfolg: Die teilnehmenden Länder einigten sich auf einen auch von Oxfam seit langem geforderten Fonds zur Bewältigung der Klimafolgeschäden und -verluste in einkommensschwachen Ländern. Nun muss dieser Fonds mit den nötigen Geldern ausgestattet werden.

In enger Zusammenarbeit mit Verbündeten im Bundestag und in der Zivilgesellschaft begleiteten wir die Verhandlungen zum Bundeshaushalt 2023 intensiv, um eine Erhöhung der Mittel für Klimafinanzierung durchzusetzen. Nach wie vor ist die Einhaltung der von der Koalition gemachten Zusage, Deutschlands Unterstützung in den kommenden Jahren zu steigern, ungewiss und insgesamt zu wenig ambitioniert.

Die zögerliche Politik wollen vor allem junge Menschen nicht länger hinnehmen. Um sie in ihrem Engagement zu unterstützen, veranstalteten wir 2022 die fünfteilige Seminarreihe „Klimagerechter Herbst“. Im März 2023 boten wir mit dem Event „#ClimateOfChange jetzt“ in Berlin die Möglichkeit, sich mit Klima-Expert*innen und -Influencer*innen zu vernetzen.



FRAUEN IM MITTELPUNKT: ELIZABETH WATHUTI FORDERT KLIMAGERECHTIGKEIT

Frauen leiden besonders unter den Folgen der Klimakrise – und spielen häufig eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, sich von klimatischen Katastrophen zu erholen und ihre Auswirkungen zu mildern. Auch das Engagement für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit geht weltweit stark von meist jungen Frauen aus.

Eine von ihnen ist die bekannte kenianische Aktivistin Elizabeth Wathuti. Im November 2022 überreichte sie dem Präsidenten der Weltklimakonferenz, Alok Sharma, einen offenen Brief mit fast 134.000 Unterschriften, in dem sie Unterstützung für die von der Klimakrise am schlimmsten betroffenen Menschen fordert: „Die Weltgemeinschaft darf sie nicht einfach ihrem Schicksal überlassen.“

Oxfam unterstützte ihre Aktion und begleitete ihren Besuch im mittlerweile für den Braunkohletagebau zerstörten Dorf Lützerath, der über die sozialen Medien Tausende Menschen erreichte.

AUSBLICK

Die Einrichtung des Klima-Entscheidungs-fonds ist ein erster wichtiger Schritt. Nun gilt es, diesen gerecht auszugestalten. Dafür wird Oxfam in den nächsten Monaten Druck machen. Auch für einen höheren Beitrag zur Klimafinanzierung durch die Bundesregierung und ein Bekenntnis der nächsten UN-Weltklimakonferenz für die Abkehr von den fossilen Energien setzen wir uns weiter ein.

www.oxfam.de/klimakrise



© Yavuz Arslan/Oxfam

Oktober 2022: Die kenianische Klimaaktivistin Elizabeth Wathuti (3. v. l.) besucht mit Luisa Neubauer (4. v. l.) und weiteren Aktivist*innen die Abbruchkante im nordrhein-westfälischen Lützerath.

FAMINE



LEBEN RETTEN – JETZT UND IN ZUKUNFT

In humanitären Krisen leisten wir unparteiisch Nothilfe und setzen uns dafür ein, dass völkerrechtliche Prinzipien gewahrt und die Menschenrechte geachtet werden. Besonders unterstützen wir verletzte Gruppen wie Frauen, Mädchen und Minderheiten, orientiert an ihren Bedürfnissen. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen sichern wir den Zugang zu nachhaltiger Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung (WASH) und zu Nahrungsmitteln. Darüber hinaus fördern wir die Vermeidung von Krisen und die nachhaltige Stärkung von Lebensgrundlagen, damit Menschen dauerhaft ein Leben in Würde führen können.

UNSERE ZIELE:

- ➔ Die Versorgung mit Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygiene in langanhaltenden Krisen ist sozial, technisch, institutionell, finanziell und ökologisch nachhaltig.
- ➔ Die Rechte und der Schutz von Menschen auf der Flucht sind gewahrt.
- ➔ Zivilgesellschaftliche lokale und nationale Akteure sind gestärkt, um in Krisen wirksam handeln zu können.



© Kieran Doherty/Oxfam

Nachdem Nadiya Pavlenkos Haus von Bomben zerstört wurde, hat Oxfam für sie und ihre Nachbar*innen Latrinen aufgestellt. „Ich habe mein ganzes Leben gearbeitet, jetzt habe ich nichts mehr“, sagt sie. „Aber das Leben muss weitergehen.“

UKRAINE: NOT LINDERN, ZIVILGESELLSCHAFT STÄRKEN

SITUATION

Der Krieg in der Ukraine hat verheerende Auswirkungen auf die Bevölkerung. Mehr als acht Millionen Menschen sind vor der Gewalt in andere, größtenteils europäische Länder geflohen. Von den in der Ukraine Verbliebenen benötigten Ende März 2023 knapp 18 Millionen humanitäre Hilfe.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Oxfam war in Osteuropa vorher nicht präsent. Seit April 2022 arbeiten wir mit zivilgesellschaftlichen Organisationen in der Ukraine und ihren Nachbarländern zusammen, um schnell und effektiv Nothilfe zu leisten. Initiativen, die uns um Unterstützung bitten, begleiten wir auch beim Aufbau von Kapazitäten und neuer Expertise. Unsere gemeinsame Arbeit wendet sich an Menschen, die besonders von den Auswirkungen des Krieges betroffen sind, insbesondere Rom*nja, LGBTQIA+-Personen, Frauen, Angehörige von Drittstaaten und Menschen mit Behinderungen.

Insgesamt konnte Oxfam 2022/23 rund 220.000 Menschen in der Ukraine erreichen. Dabei hat Oxfam Deutschland mit Spendengeldern des Bündnis Entwicklung Hilft (BEH) vier Partnerorganisationen im Norden der Ukraine unterstützt, um Geflüchteten eine sichere Rückkehr zu ermöglichen und die Menschen in Vorbereitung auf den Winter mit Reparaturen, Heizungen, Feuerholz

und weiteren lebenswichtigen Dingen zu versorgen. Zudem stellen unsere Partner psychosoziale Hilfsangebote und Schutzdienste bereit.

Mit unserer Expertise im Bereich der Versorgung mit Trinkwasser und sanitären Einrichtungen ergänzten wir die Arbeit der lokalen Zivilgesellschaft, die vorher kaum Erfahrung mit humanitärer Hilfe hatte. So etwa in der Großstadt Micolajiw: In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung stellt Oxfam heute sauberes Wasser für 70.000 Menschen an 33 Entnahmestellen bereit.

1,5 Millionen aus der Ukraine Geflüchtete haben Schutz im Nachbarland Polen gesucht. Hier kooperiert Oxfam mit erfahrenen lokalen Organisationen, die die Rechte von Migrant*innen, Frauen und weiteren an den Rand gedrängten Gruppen stärken. Zudem haben wir Menschen auf der Flucht mit Trinkwasser, Handwaschstationen, mobilen Toiletten und Duschen, Hygiene-Artikeln wie Seife sowie mit Nahrungsmitteln und Bargeld unterstützt.

FRAUEN IM MITTELPUNKT: ANNA KULYEVA ERGREIFT DIE INITIATIVE



Für Anna Kulyeva war der Krieg in ihrer Heimat Auslöser, Anika zu gründen – eine von Oxfams ukrainischen Partnerorganisationen. „Es war sehr schwierig, sich in einer Situation wiederzufinden, in der die Dinge, die man selbst und seine Kinder dringend benötigen, nirgendwo zu finden sind“, erinnert sie sich. „Deshalb verstand ich, was die Menschen brauchen. Zufällig lernte ich Leute kennen, die Hilfe für unser Land organisierten. Das alles hat mich inspiriert und ich wollte mehr tun.“

Die Mitarbeiter*innen von Anika verteilten Kochutensilien und Lebensmittel, dann auch andere lebenswichtige Dinge. „Wir haben nach Möglichkeiten gesucht, die Menschen in größerem Umfang zu unterstützen“, so Anna Kulyeva. „Der Kontakt zu Oxfam hat uns sehr geholfen. Wir konnten jederzeit um Rat fragen. Das ist sehr wichtig – als wir anfangen zu arbeiten, mussten wir uns ganz auf uns selbst verlassen.“

Die Republik Moldau und Rumänien sind in erster Linie Transitländer. Hier haben wir mit unseren Partnern Menschen auf der Flucht vorrangig mit Schutzmaßnahmen, Beratung und Rechtshilfe unterstützt.

AUSBLICK

In den nächsten zwei Jahren wird sich Oxfams Nothilfe vor allem auf die Ukraine konzentrieren, wo weiter dringend Unterstützung benötigt wird. Dabei wollen wir auch die lokalen Organisationen stärken, damit sie ihre Arbeit dauerhaft fortsetzen können.

👤 Reichweite: Insgesamt 997.596 Menschen in der Ukraine, Polen, Moldau und Rumänien (Oxfam International)

👉 Partner: Rebuild Makariv, Because We Can, Anika, Rokada (Oxfam Deutschland)

💰 Projektausgaben 2022/23: 264.116 Euro durch BEH und Oxfam Deutschland

⚙️ Laufzeit: Januar 2022 – Februar 2025 (BEH)

🌐 www.oxfam.de/ukraine

📍 S.16 London, England: Im Vorfeld des G7-Gipfels 2023 in Japan erinnern Oxfams „Big Heads“ die Staats- und Regierungschef*innen daran, dass sie bereits beim Treffen vor zwei Jahren in England versprochen hatten, die Hungersnot im Osten Afrikas zu beenden.

OSTAFRIKA: DEM HUNGER NACHHALTIG BEGEGNEN

SITUATION

Die Folgen der Klimakrise, die Corona-Pandemie sowie Importengpässe und hohe Inflation haben verheerende Auswirkungen auf viele Länder in Ost-, West- und Zentralafrika. Besonders dramatisch ist die Lage derzeit im Osten Afrikas.

Während in Äthiopien, Somalia und Kenia die fünfte Regenzeit in Folge ausgefallen ist, hat Starkregen im sechsten Jahr hintereinander weite Teile des Südsudan überschwemmt. Mehr als 31 Millionen Menschen in den vier Ländern haben nicht genug zu essen und jede*r Fünfte hat nicht ausreichend sauberes Wasser zur Verfügung. Somalia und der Südsudan befinden sich am Rande einer Hungersnot. 13,6 Millionen Nutztiere sind bereits verendet. Weil eine nie gekannte Anzahl Kamele der Krise zum Opfer gefallen ist, hat sie in der Region einen eigenen Namen bekommen: die Kameldürre.

FRAUEN IM MITTELPUNKT: HODAN MOHAMED ÜBERWINDET BARRIEREN

In Somalia trägt Oxfam-Mitarbeiterin Hodan Mohamed zu einer nachhaltigen Wasserversorgung bei. Sie überwacht beispielsweise den Bau von Wassertanks oder die Einrichtung solarbetriebener Pumpen und deren Übergabe an die Menschen vor Ort. Von ihrer Arbeit profitieren besonders Frauen, die sonst auf der Suche nach Trinkwasser oft weite Strecken zurücklegen müssen.

„Ich wollte schon immer für eine Organisation arbeiten, die das Leben von Menschen wirklich verbessert. Oxfam hat mir die Möglichkeit gegeben, das zu tun“, sagt die junge Ingenieurin. „Ich liebe es, draußen vor Ort zu arbeiten. So bekomme ich Kontakt zu den Menschen, die wir unterstützen. Es ist erfüllend zu sehen, welche Auswirkungen unsere Arbeit auf ihr Leben hat“, fügt sie hinzu.

Besonders in ländlichen Gebieten Somalias sind weibliche Fachkräfte in technischen Berufen noch selten. Doch Hodan Mohamed lässt sich nicht entmutigen: „Es kann manchmal schwierig sein, aber ich bin entschlossen, diese Barrieren zu überwinden. Ich möchte auch andere Frauen dazu inspirieren, Karriere im Gesundheitsingenieurwesen zu machen.“

© Pablo Tosco/Oxfam



Oxfam-Ingenieurin Hodan Mohamad vermisst einen Kanal in der Kommune Sincaro, Somalia, wo Oxfam ein Wasserversorgungssystem errichtet hat.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Oxfam leistet in den betroffenen Ländern schon seit langer Zeit humanitäre Hilfe. Im Februar 2022 wurde die Nothilfe in Ostafrika im gesamten Oxfam-Verbund als Krise höchster Priorität eingestuft. Großer Dank gilt unseren Spender*innen, die diese Arbeit mit mehr als 545.000 Euro unterstützt haben.

Auch ein vom Auswärtigen Amt finanziertes umfassendes Programm, das auch Länder in Zentral- und Westafrika umschließt, trägt zu Oxfams Nothilfe in Kenia, Somalia und Äthiopien bei. Im Südsudan unterstützt das Entwicklungsministerium (BMZ) finanziell unsere Maßnahmen zur Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung (WASH) und Ernährungssicherheit. Ziel ist es, insgesamt 1,3 Millionen Menschen in den vier Ländern mit Wasser und Nahrung zu versorgen. Die Betroffenen erhalten zudem Unterstützung, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Schutzprogramme und die Ausbildung von Schutzkomitees auf Gemeinschaftsebene tragen zur Abwendung von Gefahren bei.

Dabei kooperieren wir in Somalia, Kenia und dem Südsudan mit insgesamt 21 lokalen Organisationen, die einen Großteil der Maßnahmen selbst umsetzen und dank ihres indigenen Wissens besonders effektiv arbeiten. Die betroffenen Gemeinschaften sind dabei stets eingebunden. So können wir gemeinsam diejenigen Menschen erreichen, die am dringendsten Unterstützung brauchen.

Schnelle Unterstützung in der Hungerkrise

Um akuten Hunger zu lindern, erhielten Betroffene Bargeld oder Lebensmittelgutscheine. Eine besonders würdevolle Art der Unterstützung sind sogenannte Cash-for-Work-Maßnahmen. Dabei können arbeitsfähige Personen Geld verdienen, etwa für ihre Mithilfe bei der Instandsetzung von Äckern oder Straßen. Insgesamt konnte Oxfam im Berichtszeitraum so 356.579 Menschen in den vier Ländern erreichen. Um sich neue nachhaltige Existenzgrundlagen aufzubauen, erhielten Familien auch Saatgut und Vieh.

Besonders stark gefährdete Familien erhalten bevorzugt Unterstützung bei der Ernährungssicherung – darunter Witwen wie Nyaboth Lual aus dem südsudanesischen County Akobo. „An einigen Tagen bin ich vor Hunger ohnmächtig geworden“, berichtet die 65-Jährige, deren Sohn sie wegen einer Erkrankung nicht mehr versorgen kann. „Dann kam das Glück zu uns, als meine Familie unter den Begünstigten der wundervollen Bargeld-Unterstützung war.“ Mit dem Geld konnte sie nicht nur sich und ihre Familie ernähren, sondern ermutigte ihre Tochter auch, einen kleinen Laden zu eröffnen. Zwei Zahlungen von umgerechnet jeweils 136 Euro haben ausgereicht, um der Familie neue Lebensgrundlagen zu verschaffen.

Langfristige Wasserversorgung

Sowohl schwere Dürren als auch starke Überschwemmungen treten in der Region regelmäßig auf. Neben der akuten Nothilfe ist deshalb besonders wichtig, dass die Bevölkerung widerstandsfähiger wird. Da das Grundwasser sinkt und die Wasserqualität sich zunehmend verschlechtert, repariert Oxfam an strategisch wichtigen Orten gemeinsam mit unseren lokalen Partnern bestehende Wasserversorgungssysteme und bohrt bis zu 300 Meter tiefe neue Brunnen. Dies soll vor der Austrocknung der Brunnen schützen und eine nachhaltige Wasserversorgung gewährleisten.

Im Dorf Dalwayn in der somalischen Region Bari hat Oxfams Partnerorganisation Kaalo beispielsweise ein 210 Meter tiefes Bohrloch in Betrieb genommen. Ein weiterer sehr ergiebiger Brunnen wurde im Dorf Xamilka in Somaliland gebohrt. Wo immer möglich, setzen wir zum Betrieb solcher Brunnen solar- oder windbetriebene Pumpensysteme ein, die nicht nur umwelt- und klimafreundlicher, sondern auch weniger störanfällig und kostengünstiger sind als Benzin- oder Dieselgeneratoren. Um diese Systeme selbst instand halten zu können, erhalten Freiwillige aus der Bevölkerung auf ihre Bedarfe zugeschnittene Schulungen. Dank all dieser Maßnahmen haben die Menschen auch nach Ende der Nothilfe über Jahre und Jahrzehnte genügend Wasser zur Verfügung und sind nicht auf Unterstützung von außen angewiesen.

In weiten Teilen Somalilands ist das Grundwasser von Natur aus stark salzhaltig und daher ungenießbar. Hier hat Oxfam in den vergangenen Jahren bereits vier innovative solar- oder windbetriebene Entsalzungsanlagen installiert, die das Grundwasser durch Filtration zu frischem Trinkwasser aufbereiten. Bei optimaler Leistung liefern diese Systeme jeweils bis zu 10.000 Liter Trinkwasser pro Tag.

Insgesamt konnte Oxfam im Berichtszeitraum 331.578 Menschen in den vier genannten Ländern einen besseren Zugang zu Wasser- und Sanitärversorgung sowie zu Hygiene-Maßnahmen und -Artikeln ermöglichen.

AUSBLICK

Auch in Zukunft sind ausbleibende Regenfälle in Somalia, Äthiopien und Kenia sowie weitere Überschwemmungen im Südsudan zu erwarten. Während die Hungerkrise in der Öffentlichkeit kaum noch Beachtung findet, hat sie für Oxfam daher weiterhin höchste Priorität – denn ein Ende ist nicht in Sicht. In den nächsten Monaten werden wir uns um genügend Mittel für die Nothilfe bemühen, um die betroffenen Gemeinschaften bei der Bewältigung dieser Krise bestmöglich zu unterstützen.

- 👥 Reichweite:** Insgesamt 1,3 Millionen von Dürre oder Überschwemmungen betroffene Menschen in Kenia, Äthiopien, Somalia und dem Südsudan
- 🤝 Partner:** 21 lokale Partnerorganisationen
- 💰 Projektausgaben 2022/23:** 7.060.564 Euro durch AA und Oxfam, 500.759 Euro durch BMZ, 558.635 Euro durch Oxfam Deutschland
- ⚙️ Laufzeit:** Juni 2021 – Dezember 2023 (AA), September 2022 – August 2025 (BMZ)
- 🌐 www.oxfam.de/nothilfe-regional**

* Community Empowerment for Rural Development

UGANDA: BESSERE CHANCEN DANK WASSER UND TOILETTEN

Die positiven Auswirkungen einer nachhaltigen WASH-Versorgung verdeutlicht ein im September 2022 abgeschlossenes durch die KfW-Entwicklungsbank finanziertes Projekt im Norden Ugandas. 2017 waren so viele Menschen vor allem aus dem Südsudan hierher geflohen, dass Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen für Ansässige und Neuankommlinge nicht mehr ausreichten.

In Kooperation mit der lokalen Organisation CEFORD* und dem Büro des Premiers von Uganda haben wir in der Geflüchteteniedlung Rhino Camp acht Wasserversorgungssysteme für insgesamt 46.000 Personen sowie Toiletten in Schulen und Gesundheitszentren errichtet. Diese Systeme können die Menschen, im Gegensatz zu teuren Wasserlieferungen per Tankwagen, nun dauerhaft nutzen.

Die Menge an Wasser, die täglich zur Verfügung steht, ist dadurch von 12,8 auf 21,2 Liter pro Person gestiegen und die Zahl der durch Wasser übertragenen Krankheiten wie Cholera von 36 auf 22,5 Prozent gesunken. Doch die positiven Veränderungen reichen noch viel weiter. So hat sich dank der neuen Toiletten in den Schulen auch die Zahl der menstruierenden Mädchen, die die Schule abbrechen, stark verringert – von 28 auf 7 Prozent. Und da Mädchen und Frauen nun deutlich weniger Zeit brauchen, um Wasser zu holen, können sie mehr Zeit in die Schule und andere für ihre Zukunft wichtige Aktivitäten investieren.



Nach einer Ausbildung durch Oxfam bedient und wartet Murad Ratib eine der motorisierten Wasserpumpen im Rhino Camp

PROJEKTE & KAMPAGNEN

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Land	Projekttitel	Projekt- ausgaben	Finanzierung durch	Partnerorganisation/ Oxfam Länderbüro
Ägypten, Tunesien	• Stärkung der Handlungsspielräume zivilgesellschaftlicher Akteure	1.106.813,76	BMZ, Eigenmittel/Spenden	Aswat Nissa, KADEM, LET, Jamaity, Oxfam in Nordafrika
Besetztes palästinensi- sches Gebiet	• Stärkung der Resilienz und Verbesserung der wirtschaftlichen Möglichkeiten im Agrarsektor für benachteiligte Bevölkerungsgruppen und vulnerable Gemeinden im Gazastreifen und Jordantal	1.510.472,73	BMZ	Oxfam im besetzten palästinensischen Gebiet
Burkina Faso	• Stärkung der Ernährungssouveränität im Norden des Landes • Förderung der agrarökologischen Transition durch zivilgesellschaftliche Netzwerke und politische Einflussnahme	78.964,05 46.500,00	BMZ, Eigenmittel/Spenden BMZ, Eigenmittel/Spenden	A.A.A.E. Oxfam Intermon
Burundi	• Verbesserte Ernährungssituation durch Zugang zu Trinkwasser und Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion • Agrarökologischer Landbau zur Förderung der Ernährungssouveränität von kleinbäuerlichen Haushalten • Stärkung von partizipativen Anpassungsmechanismen an den Klimawandel und agrarökologischem Landbau (Konsolidierungsphase)	175.160,16 200.309,00 517.402,16	BMZ, Eigenmittel/Spenden BMZ, Eigenmittel/Spenden BMZ, Eigenmittel/Spenden	OAP ADISCO, UHACOM OAP, ADISCO, INADES-Formation
DR Kongo	• Nachhaltige Stärkung der Ernährungssicherheit und der Lebensgrundlagen gefährdeter Bevölkerungsgruppen in Süd-Kivu	1.581.585,77	BMZ	Oxfam in der DR Kongo
Ghana/ Indonesien	• Einfluss und Nutzen von Finanzpolitik zur Verringerung von Ungleichheit	49.430,00	GIZ	Oxfam in Ghana/Oxfam in Indonesien
Indien	• Verbesserung der Lebensgrundlage von waldabhängigen Gemeinden durch Sicherung von Waldrechtstiteln und nachhaltiges Management der natürlichen Ressourcen • Stärkung der Rechte und der Klimaresilienz von waldabhängigen Adivasi-Gemeinschaften	6.257,80 140.228,00	BMZ, Eigenmittel/Spenden BMZ, Eigenmittel/Spenden	Badlao Foundation Badlao Foundation, KHOJ AVAM JAN JAGRITI SAMITI
Indien, Südafrika	• Globalprogramm zur Stärkung der Arbeitsrechte von Beschäftigten im Erntesektor	752.163,82	BMZ, Eigenmittel/Spenden	Südwind, WoFP, Oxfam South Africa
Irak	• Wirtschaftliche und soziale Reintegration und Wiederaufbau lokaler Infrastruktur in der Provinz Salah al-Din	916.182,85	BMZ	Oxfam im Irak
	• Privatwirtschaftsentwicklung und Beschäftigungsförderung/Entwicklungsorientierte (Re-)Integration der irakischen Jugend (PSD)	302.210,83	GIZ	Oxfam im Irak
	• Stärkung wirtschaftlicher Resilienz im Zentralirak	1.003.929,49	BMZ	Oxfam im Irak
	• Förderung von Dialog- und Beteiligungsprozessen in Irak	300.815,77	GIZ	Oxfam im Irak
Jemen	• Stärkung der Resilienz der von der Krise betroffenen Menschen und Institutionen in Aden	2.555.200,41	BMZ	Oxfam im Jemen
	• Resilienzstärkung der von Konflikt und wirtschaftlicher Krisen betroffenen Gemeinden und lokalen Institutionen in Taiz und Ibb	262.348,92	BMZ	Oxfam im Jemen
Jordanien	• Waste to positive Energy	5.187.069,89	GIZ	Oxfam in Jordanien
Kambodscha	• Verbreitung von Informationen über den Zugang zu staatlichen Leistungen	81.764,12	GIZ	Oxfam in Kambodscha
	• Verbesserung des Zugangs zu Arbeitsschutzmechanismen und der Geschlechtergleichstellung für Arbeiterinnen im Bekleidungssektor in Kambodscha	58.726,95	GIZ	Oxfam in Kambodscha
Malawi	• Globalvorhaben Ernährungssicherung und Resilienzstärkung, Phase 1	22.998,28	GIZ	Oxfam in Malawi
	• Globalvorhaben Ernährungssicherung und Resilienzstärkung, Phase 2	110.880,08	GIZ	Oxfam in Malawi
Mali	• Stärkung nachhaltiger Selbsthilfsansätze, solidarischer Wirtschaftssysteme und aktiver Bürgerschaft	565.761,20	BMZ, Eigenmittel/Spenden	STOP-SAHEL, CAEB
	• Stärkung der Resilienz durch verbesserte und diversifizierte Lebensgrundlagen und nachhaltig Förderung der Gemeindestrukturen in Gao und Ségou	996.810,75	BMZ	Oxfam in Mali
Myanmar	• Aufbau von Lebensgrundlagen und Resilienz für Aufnahmegemeinden und Binnenvertriebene in Kachin	465.899,63	BMZ	Oxfam in Myanmar
	• Stärkung der Resilienz gegenüber Konflikt, Vertreibung und Naturgewalten vulnerabler Gemeinden in Nord-Shan	531.584,47	BMZ	Oxfam in Myanmar
Südsudan	• Stärkung landwirtschaftlicher Lebensgrundlagen von vulnerablen Gemeinden in Lakes und Jonglei	500.759,00	BMZ	Oxfam im Südsudan
Timor Leste	• Beschäftigungsförderung für marginalisierte Bevölkerungsgruppen	117.793,88	GIZ	Oxfam in Timor-Leste
Tschad	• Stärkung der Resilienz von vulnerablen Gemeinden der Sahel-Regionen Bah-El-Gazal und Guéra	580.610,72	BMZ	Oxfam im Tschad
Tunesien	• Stärkung der Frauenrechte und Schutz von Frauen, die von Gewalt betroffen sind	37.761,05	BMZ, Eigenmittel/Spenden	ATFD
Uganda	• Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung im Rhino Camp, Arua	259.287,66	KfW	Oxfam in Uganda
Vietnam	• Förderung von Nachhaltigkeit in der Textil- und Bekleidungsindustrie in Asien	18.977,78	GIZ	Oxfam in Vietnam
Zentral- afrikanische Republik	• Ernährungssicherung und WASH-Versorgung für die vom Konflikt betroffene vulnerable Bevölkerung in Paoua	725.169,93	BMZ	Oxfam in der ZAR
Summe Entwicklungszusammenarbeit		21.767.830,91		

NOTHILFE

Land	Projekttitel	Projekt- ausgaben	Finanzierung durch	Partnerorganisation/ Oxfam Länderbüro
Burkina Faso	• Soforthilfe zur Ernährungssicherung in Burkina Faso	19.429,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Burkina Faso
DR Kongo	• WASH, Ernährungssicherung (u.a. durch CASH) und Protection	1.582.955,23	AA	Oxfam in der DR Kongo
Jemen	• Nothilfe für die vom Krieg betroffene Bevölkerung im Jemen • WASH und Ernährungssicherung in den Gouvernements Taiz, Ibb und Amran • Multisektorale lebensrettende Hilfe für von Konflikten und Wirtschaftskrisen betroffene Gemeinden in den Gouvernements Marib, Hajjah und Taiz	20.992,00 1.75.888,98 748.851,93	Eigenmittel/Spenden AA AA, Eigenmittel/Spenden	Oxfam im Jemen Oxfam im Jemen Oxfam im Jemen
Kenia	• Nothilfe Dürre in Kenia	92.041,70	BEH (Spendenmittel)	Oxfam in Kenia
Libanon	• Nothilfe für von der Krise betroffene LGBTQ+-Individuen	6.075,68	BEH (Spendenmittel)	Oxfam im Libanon
Pakistan	• Nothilfe für von der Flut betroffene Bevölkerung	10.340,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Pakistan
Somalia	• WASH, Ernährungssicherheit und Protection für Binnenvertriebene und vulnerable kleinbäuerliche und pastorale Haushalte in Puntland	246.031,84	AA	Oxfam in Somalia
Syrien	• Nothilfe für die vom Erdbeben betroffene Bevölkerung in Syrien • WASH-Nothilfe für die vom Konflikt betroffenen Frauen, Mädchen, Männer und Jungen in Deir-ez-Zor	346.537,58 502.702,35	Eigenmittel/Spenden AA, Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Syrien Oxfam in Syrien
Ukraine	• Nothilfe Ukraine Response	250.580,00	BEH (Spendenmittel)	Nothilfearbeit in der Ukraine, über Oxfam Great Britain
	• Nothilfe Ukraine Response	13.536,00	Eigenmittel/Spenden	Nothilfearbeit in der Ukraine, über Oxfam Great Britain
Länderübergreifend	• Förderung der Cash Learning Partnership (CaLP) Initiative zur Qualitätssteigerung von Geldleistungen/Gutscheinen in der MENA-Region (und Europa)	812.523,36	AA	„Oxfam Cash Learning Partnerships“
Äthiopien, Burkina Faso, Mali, Niger, Kenia, Somalia und Zentralafrikanische Republik	• Multisektorale humanitäre Hilfe (WASH, Ernährungssicherung und Schutzmaßnahmen) im westlichen, zentralen und östlichen Afrika	7.060.563,66	AA, Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Äthiopien, Oxfam in Burkina Faso, Oxfam in Mali, Oxfam in Niger, Oxfam in Kenia, Oxfam in Somalia, Oxfam in der ZAR
Äthiopien, Kenia, Somalia, Südsudan, Regionalplattform	• Soforthilfe zur Ernährungssicherung in Zentral- und Ostafrika	558.635,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Äthiopien, Oxfam in Kenia, Oxfam in Somalia, Oxfam im Südsudan, Regionalplattform
	Summe Nothilfe	12.447.684,31		
	Summe Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe	34.215.515,22		
	Unterstützung von Oxfams globaler Programmarbeit	1.249.240,30		
	Summe Projektförderung*	35.464.755,52		

Alle Abkürzungen der Partnerorganisationen sind auf Seite 7 erklärt, die der Geber auf Seite 22.

Die Projekte in der Nothilfearbeit werden teilweise durch Partnerorganisationen umgesetzt. Eine Übersicht findet sich auf Seite 7.

* Die Projektförderung übersteigt den in der Gewinn- und Verlustrechnung auf S. 28 ausgewiesenen Posten um insgesamt 64.677,21 €. Die Abweichung entsteht, da die Tabelle auf dieser Seite den Regeln der Projektförderung der öffentlichen Geber folgt, während die Projektförderung in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den Regeln des DZI ausgewiesen wird.

LOBBY- UND KAMPAGNENARBEIT

Thema/Kampagne	Beschreibung	Ausgaben	davon sind folgende Summen durch externe Geldgeber finanziert	
Ernährung sichern	Oxfam zeigt die Gründe für den weltweiten Hunger auf und präsentiert Lösungsansätze. Im Fokus stehen die Förderung von Kleinbäuer*innen und der Schutz von Landrechten sowie eine stärkere Orientierung an agrarökologischen Produktionsweisen.	92.563,26		
Klima	Die Klimakrise ist ein Treiber für Hunger und Armut. Darum setzen wir uns für ehrgeizigen Klimaschutz ein. Insbesondere von den reichen Ländern fordern wir faire und ambitionierte Beiträge zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen.	288.372,69	145.290,00	Europäische Kommission
Unternehmensverantwortung	Oxfam tritt für eine gesetzlich verankerte menschenrechtliche Sorgfaltspflicht und Transparenz von Unternehmen ein. Wir fordern eine Begrenzung der Marktmacht großer Konzerne und deren Garantie einer fairen Einkaufspolitik insbesondere bei den großen Supermarktketten, damit Lieferanten und Produzenten in der Lage sind, für menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu sorgen.	902.964,37	599.039,00	Europäische Kommission, Engagement Global (BMZ)
Gegen soziale Ungleichheit	Oxfam macht weltweit auf die soziale Ungleichheit aufmerksam, die in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen ist, setzt das Thema auf die politische Agenda und zeigt Lösungsansätze auf. Weiterhin fordert Oxfam, die Steuervermeidung von Konzernen durch politische Maßnahmen einzudämmen, so dass die Konzerne weltweit ihren fairen Anteil zum Allgemeinwohl beitragen	468.594,97	232.918,00	Europäische Kommission, Engagement Global (BMZ)
Entwicklungsfinanzierung	Oxfam setzt sich dafür ein, dass die Bundesregierung möglichst schnell 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens für Entwicklungszusammenarbeit zur Überwindung von Armut einsetzt.	169.822,64	88.297,00	Bill & Melinda Gates Foundation
Bildung & Gesundheit	Gute öffentliche Bildungs- und Gesundheitssysteme sind wichtige Voraussetzungen, um Armut und soziale Ungleichheit zu überwinden. Regierungen wirtschaftlich benachteiligter Länder müssen soziale Grunddienste in guter Qualität für alle Bevölkerungsgruppen gebührenfrei gewährleisten. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass alle Menschen Zugang zu Impfstoffen und Medikamenten erhalten.	247.491,22	153.424,00	Open Society Foundations
Krisen und Konflikte	Oxfam macht auf die Situation von Menschen aufmerksam, die von bewaffneten Konflikten und humanitären Krisen betroffen sind, mobilisiert die Öffentlichkeit und drängt Regierungen dazu, friedliche Lösungen zu finden sowie das Recht der Menschen auf Schutz und Hilfe zu gewährleisten.	241.183,99		
	Summe	2.410.993,14	1.218.968,00	

Alle Angaben auf dieser Doppelseite in Euro.



GRUNDLAGEN SCHAFFEN

Um unsere Arbeit zu finanzieren, sind wir auf Spenden und öffentliche Mittel angewiesen: Zuwendungen von öffentlichen und institutionellen Partnern sichern den Fortgang von Programmen sowie politischen Kampagnen. Private Spenden unterstützen teilweise ebenfalls einzelne Programme. Besonders wertvoll für unsere unabhängige und effektive Arbeit sind Spenden ohne Zweckbindung inklusive der Finanzmittel aus den Oxfam Shops, die wir flexibel dort einsetzen können, wo sie gerade am meisten gebraucht werden.

Vielen Dank an all die Menschen, die auf unsere Spendenaufrufe per Brief, Telefon, E-Mail, an Infoständen oder an der Haustür, in unseren Shops, in Publikationen wie dem EINS-Magazin oder auch diesem Jahresbericht reagiert und dazu beigetragen haben, dass wir einer gerechten und nachhaltigen Welt ohne Armut näherkommen.

INSTITUTIONELLE PARTNERSCHAFTEN

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit institutionellen Partnern bedankt sich Oxfam insbesondere beim Auswärtigen Amt (AA) und beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für die Unterstützung und Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Nothilfe- und längerfristigen Projekten. Zudem gilt unser Dank allen anderen institutionellen Förderern, die unsere Projekt- und Kampagnenarbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben: unter anderem dem Bündnis Entwicklung Hilft (BEH), Engagement Global, der Europäischen Union (EU), der Bill and Melinda Gates Foundation, der Ferster Stiftung, den Open Society Foundations sowie der Stiftung Drittes Millennium.

ZUSAMMEN MEHR BEWIRKEN

Nach dem verheerenden Erdbeben, das die Türkei und Syrien in den frühen Morgenstunden des 6. Februar 2023 mit unglaublicher Wucht traf, war schnelle Unterstützung lebenswichtig. Unsere türkische Schwesterorganisation Oxfam KEDV arbeitet zu diesem Zweck mit Frauenkooperativen in einigen der am stärksten verwüsteten Regionen der Türkei zusammen. Frauen, die alle selbst vom Erdbeben betroffen waren, bereiteten in Gemeinschaftsküchen Mahlzeiten zu. Oxfam-Nachbarschaftshelferinnen brachten das Essen zu Überlebenden der Katastrophe. Oxfam und seine Partner stellten auch Latrinen auf und verteilten Hygieneartikel.

In Syrien unterstützt Oxfam bereits seit mehr als zehn Jahren Menschen, die durch die kriegerischen Auseinandersetzungen alles verloren haben. Das Erdbeben brachte noch mehr Zerstörung – in vielen Orten war auch die Wasserversorgung betroffen. Gemeinsam mit lokalen Partnern installierten wir schnellstmöglich Wassertanks und transportierten Trinkwasser auch per Lastwagen zu denen, die es dringend benötigten. Reparaturen am beschädigten Wassernetz konnten die Versorgung ebenfalls verbessern.

Neben plötzlich auftretenden Katastrophen wie Erdbeben gibt es viele langanhaltende, stille Krisen, die bei uns aus den Nachrichten verschwunden sind, aber dennoch furchtbare Auswirkungen haben. Eine davon ist die Dürre im Osten Afrikas. In Äthiopien, Kenia und Somalia bleibt der Regen seit vielen Jahren aus. In dieser Intensität und Dauer ist diese Dürre eine Folge der Klimakrise, unter der die Menschen dieser Regionen besonders leiden, obwohl sie fast nichts zur globalen Erhitzung beigetragen haben.

Gemeinsam mit erfahrenen Partnerorganisationen leistet Oxfam in den betroffenen Gebieten Nothilfe (siehe S. 18/19). Auch in Zukunft werden wir nicht wegsehen und die Menschen vor Ort in ihrem Kampf gegen die Folgen der Klimakrise unterstützen. Gleichzeitig setzen wir uns auf politischer Ebene dafür ein, dass diejenigen, die am wenigsten zur Erhitzung der Erde beitragen und am meisten darunter leiden, entschädigt werden.

Dass Oxfam all diese Maßnahmen durchführen konnte und kann, ist den vielen Menschen zu verdanken, die uns mit ihren regelmäßigen Geldspenden unterstützen. An dieser Stelle dafür ein herzliches Dankeschön! Dies gilt auch für alle, die sich auf anderen Wegen für eine gerechte und nachhaltige Welt ohne Armut mit uns einsetzen: Die sich im Netzwerk „Unternehmer für Unternehmer“ für Oxfams Arbeit engagieren, ehrenamtlich in den Oxfam Shops arbeiten, unsere Petitionen und politischen Kampagnen unterstützen oder Oxfams Anliegen auf Konzerten und Festivals publik machen.

Danke für Ihr und Euer außergewöhnliches Engagement. Gemeinsam machen wir einen Unterschied!



Dr. Jobst-Friedrich von Unger,
Geschäftsführer Röchling Stiftung

© Timo Hecht/Röchling Stiftung

SO WIRKEN SPENDEN: ENGAGEMENT, DAS ANKOMMT

Nach dem Erdbeben in der Türkei und in Syrien gab es eine große Welle der Anteilnahme. Auch viele Unternehmen wollten die Menschen vor Ort unterstützen. Dass die 1990 gegründete Röchling Stiftung sich dabei für eine großzügige Spende an Oxfam entschied, ist ihrem Geschäftsführer Dr. Jobst-Friedrich von Unger zu verdanken.

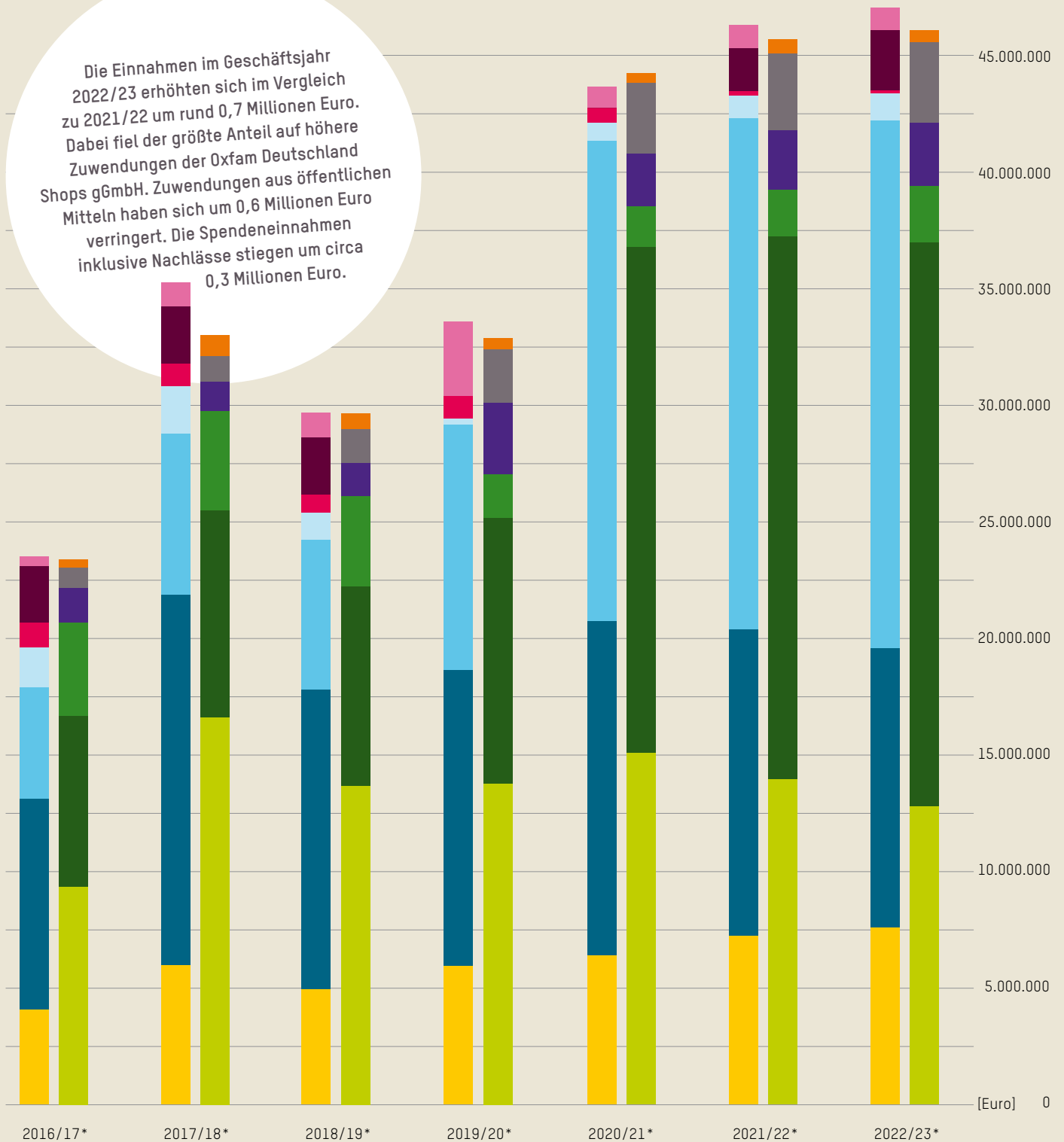
Eigentlich liegt der Schwerpunkt der Stiftung der Unternehmerfamilie Röchling als Umweltstiftung auf den Herausforderungen, die mit der Verwendung von Kunststoff einhergehen. Aus privatem Interesse war Dr. von Unger aber auch mit der Arbeit von Oxfam vertraut. „Unsere Wahl fiel auf Oxfam, weil sie bereits seit zehn Jahren in Syrien arbeiten und so die Unterstützung schnellstmöglich die betroffenen Menschen erreichen konnte,“ berichtet er.

Regelmäßige Updates über Oxfams Nothilfe in den Erdbebenregionen bestärken Dr. von Ungers Überzeugung, die richtige Entscheidung getroffen zu haben: „An dieser Stelle möchte ich sagen, dass ich mit großem Respekt und noch größerer Dankbarkeit auf die Arbeit von Oxfam schaue. Ich finde es großartig und sehr mutig, wie sich die Mitarbeitenden von Oxfam und den Partnerorganisationen auch bei gefährlichen Einsätzen wie nach dem Erdbeben engagieren. Danke dafür!“

☑ **S.20** In der türkischen Stadt Gaziantep bereiten Mitglieder der Frauenkooperative Matiya und Nachbarschaftshelferinnen Mahlzeiten für Überlebende des Erdbebens vor.

FINANZEN E.V.

Die Einnahmen im Geschäftsjahr 2022/23 erhöhten sich im Vergleich zu 2021/22 um rund 0,7 Millionen Euro. Dabei fiel der größte Anteil auf höhere Zuwendungen der Oxfam Deutschland Shops gGmbH. Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln haben sich um 0,6 Millionen Euro verringert. Die Spendeneinnahmen inklusive Nachlässe stiegen um circa 0,3 Millionen Euro.



EINNAHMEN

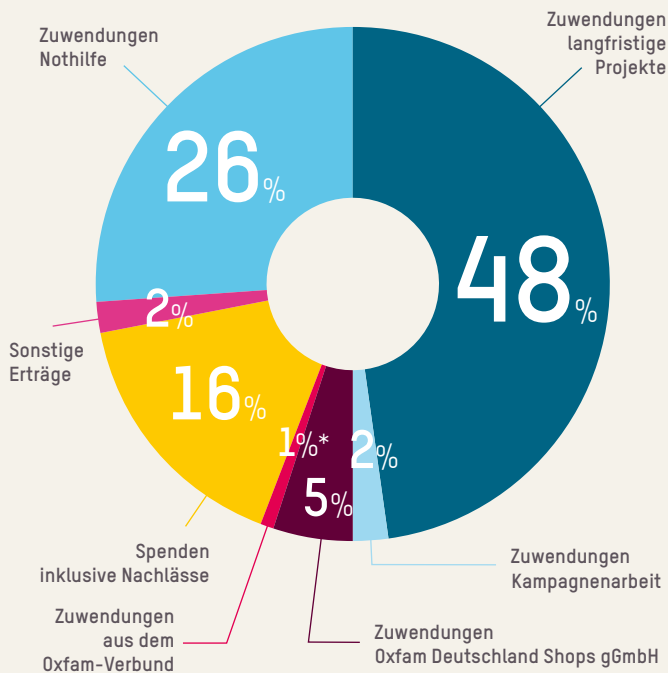
- Sonstige Erträge
- Zuwendungen Oxfam Deutschland Shops gGmbH
- Zuwendungen aus dem Oxfam-Verbund
- Zuwendungen Kampagnenarbeit
- Zuwendungen Entwicklungszusammenarbeit
- Zuwendungen Nothilfe
- Spenden und Nachlässe

AUSGABEN

- Sonstige Aufwendungen
- Verwaltung
- Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit
- Kampagnenarbeit
- Entwicklungszusammenarbeit
- Nothilfe

* Seit 2016 umfasst Oxfam Deutschlands Finanzjahr den Zeitraum vom 1. April bis zum 31. März.

WOHER KOMMT DAS GELD?



Insgesamt lagen die Einnahmen des Oxfam Deutschland e.V. im Geschäftsjahr 2022/23 bei 46,8 Millionen Euro. Diese Mittel stammen aus verschiedenen Quellen:

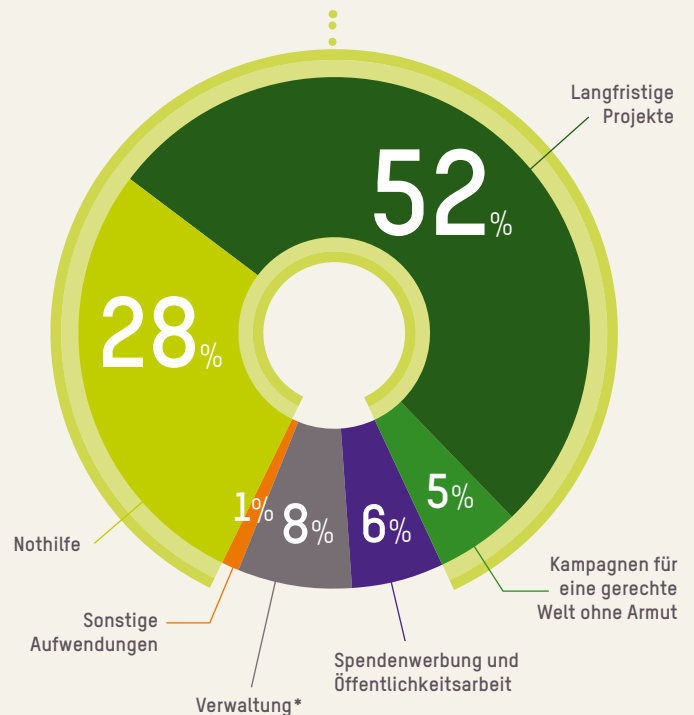
Spenden von Privatpersonen und auch von kleinen und mittelständischen Unternehmen erhalten wir für verschiedene Bereiche unserer satzungsgemäßen Arbeit sowie ohne spezielle Zweckbindung, damit wir das Geld im Rahmen der satzungsgemäßen Zwecke dort einsetzen können, wo es gerade am dringendsten gebraucht wird.

Für unsere Projekte erhielten wir in 2022/23 **Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt** (BMZ, AA), von der **Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit** GmbH (GIZ), der **Kreditanstalt für Wiederaufbau** (KfW) und von verschiedenen Stiftungen. Ein Großteil dieser Zuschüsse ging in Nothilfe- und langfristige Projekte. Weitere Zuwendungen kamen aus dem **Oxfam-Verbund** sowie von **anderen Förderinstitutionen**.

Die Bar-Zuwendungen der **Oxfam Deutschland Shops gGmbH** an den Verein lagen für das Geschäftsjahr 2022/23 mit 2,55 Millionen Euro sogar über den geplanten 2,4 Millionen Euro Zuwendungen.

WOHIN GEHT DAS GELD?

85% PROJEKT- UND KAMPAGNENARBEIT



Oxfam Deutschland finanzierte im Geschäftsjahr 2022/23 langfristige Projekte und Nothilfemaßnahmen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern und führte Kampagnen im In- und Ausland durch. Alle Maßnahmen fügen sich in die strategischen Ziele des internationalen Oxfam-Verbundes ein.

In langfristige **Projekte** flossen 2022/23 mehr als 22 Millionen Euro, in Maßnahmen der humanitären Hilfe rund 12 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine leichte Reduzierung von circa 0,5 Millionen Euro. Die für Kampagnenarbeit eingesetzten Mittel betragen im Jahr 2022/23 mehr als 2,4 Millionen Euro.

Die **Ausgaben für Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit** lagen in 2022/23 bei sechs Prozent der Gesamtkosten.

Der **Verwaltungskostenanteil** (einschließlich Spendenwerbung und allgemeiner Öffentlichkeitsarbeit) an den Gesamtkosten betrug 14 Prozent.*

* von 0,3 aufgerundet

* Die gGmbH hat dem e.V. alle erbrachten Leistungen im IT-, Personal- und Finanz-Bereich in Rechnung gestellt.

BILANZ OXFAM DEUTSCHLAND E.V. ZUM 31. MÄRZ 2023

AKTIVA (Euro)	31.03.2023	31.03.2022
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	80.080,00	106.550,00
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	121.519,35	81.473,68
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	547.517,72	547.517,72
	749.117,07	735.541,40
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	589.022,90	1.556.927,59
2. Forderungen gegen die Oxfam Deutschland Shops gGmbH	69.328,22	0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vorjahr € 0,00)	107.799,84	95.755,92
	766.150,96	1.652.683,51
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.657.031,72	7.918.824,07
	11.423.182,68	9.571.507,58
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	21.085,64	1.017.076,48
	12.193.385,39	11.324.125,46

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 2022/23

Der Jahresabschluss des Oxfam Deutschland e.V. zum 31. März 2023 wurde unter freiwilliger Anwendung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Sie entspricht den tätigkeits-spezifischen Besonderheiten des Vereins.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, gemäß § 253 Abs. 3 S. 1 HGB, bewertet. Das Sachanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Abschreibungen planmäßig nach der zu erwartenden Nutzungsdauer ermittelt. Die Abschreibungsdauern werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlich zulässige Nutzungsdauer festgelegt. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die niedrigeren beizulegenden Werte angesetzt.

In analoger Anwendung des § 6 Abs. 2 EStG werden Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, EUR 800,00 nicht übersteigen, im Jahr der Anschaffung in voller Höhe als Betriebsausgaben aufwandswirksam. Bis zum Geschäftsjahr 2021/2022 wurden in analoger Anwendung des § 6 Abs. 2a EStG für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen EUR 250 und EUR 1.000 Sammelposten gebildet und in den folgenden Jahren mit je einem Fünftel aufwandswirksam abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zum Nennwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips zum Nennwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken bestanden zum Stichtag nicht.

Die liquiden Mittel werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten zeigen Zahlungsabgänge, sofern diese Aufwendungen nach dem Stichtag darstellen.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet. Mittel- und langfristige Verpflichtungen werden fristadäquat abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erhaltene Spenden werden unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Verwendung bei Zahlungseingang sofort in voller Höhe ertragswirksam vereinnahmt.

Unterjährig erhaltene Zuwendungen werden im Zeitpunkt ihres Zuflusses passiviert und erst bei Verwendung/Weiterleitung sowohl ertrags- als auch aufwandswirksam berücksichtigt. Dabei werden zum Stichtag weitergeleitete Zuwendungen als durch den Zuwendungsempfänger verwendete Zuwendungen berücksichtigt.

Am Stichtag zugeflossene aber noch nicht verwendete Zuwendungen werden passiv abgegrenzt.

PASSIVA (Euro)	31.03.2023	31.03.2022
A. Eigenkapital		
Ergebnisrücklagen	6.927.222,16	5.984.661,09
B. Sonderposten aus Zuschüssen (Schenkung) zur Finanzierung des Anlagevermögens (Beteiligung)	521.517,72	521.517,72
C. Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	0,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	251.390,76	265.193,00
	251.390,76	265.193,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.040,46 (Vorjahr € 4.142,39)	1.040,46	4.142,39
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 234.455,18 (Vorjahr € 336.827,81)	234.455,18	336.827,81
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 0,00 (Vorjahr € 161.064,00)	0,00	161.064,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern € 171.842,90 (Vorjahr € 201.480,17) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 3.010,68 (Vorjahr € 2.446,91) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 2.117.305,93 (Vorjahr € 1.512.067,68)	2.117.305,93	1.512.067,68
	2.352.801,57	2.014.101,88
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.140.453,18	2.538.651,77
	12.193.385,39	11.324.125,46

ANGABEN ZUR BILANZ

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene und planmäßig abgeschriebene Software und Lizenzen. Die Veränderung in Höhe von 26 TEUR resultiert im Wesentlichen aus der planmäßigen Abschreibung.

Die Sachanlagen umfassen die gesamte Büroausstattung einschließlich der EDV-Ausstattung. Hier liegen die Abschreibungen unter den Neu- und Ersatzbeschaffungen, womit die Sachanlagen um 40 TEUR steigen.

Unter Finanzanlagen wird die hundertprozentige Beteiligung an der Oxfam Deutschland Shops gGmbH, Berlin, ausgewiesen, die sich aus der Übernahme der Stammeinlage von 26 TEUR sowie aus den in Vorjahren vorgenommenen Zuführungen zur Kapitalrücklage der gGmbH in Höhe von 522 TEUR zusammensetzt. In entsprechender Höhe ist ein Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert worden.

B. Umlaufvermögen

Die ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben Laufzeiten von weniger als einem Jahr. Die Forderungen in Höhe von insgesamt 589 TEUR betreffen insbesondere Forderungen gegenüber institutionellen Gebern sowie Verbund- und Kooperationspartnern.

Die liquiden Mittel setzen sich aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten zusammen und haben sich im Vergleich zu 2021/22 um 2,7 Mio. Euro erhöht. Diese Position unterliegt zwangsläufig Schwankungen. Denn enthalten sind vereinnahmte Projektmittel, die sich ausgabenseitig noch im Antrags- oder Prüfungsstadium befinden und zur Vermeidung des Risikos von Mittel Fehlverwendungen noch nicht ausgekehrt werden konnten. Die Auskehr und damit die Höhe der Position hängen also davon ab, inwieweit die Empfänger die Auskehrvoraussetzungen zum Bilanzstichtag belegmäßig erfüllt haben.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich im Jahr 2022/23 wesentlich um bereits bezahlte Aufwendungen, die das Folgegeschäftsjahr betreffen.

PASSIVA

A. Eigenkapital

Die Rücklagen dienen zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit von Oxfam, der Abdeckung von Risiken sowie der Sicherung der Unabhängigkeit. Sie betragen am Ende des Berichtsjahres ca. 6,9 Mio. Euro.

B. Sonderposten

Der Sonderposten in Höhe von 522 TEUR weist die von Oxfam Great Britain erhaltenen Zuwendungen zur Kapitaleinlage der Oxfam Deutschland Shops gGmbH aus, die zur Finanzierung des Anlagevermögens dienen.

C. Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind Kosten der Betriebsprüfung (2,5 TEUR), Rückstellungen für Urlaubsansprüche (120,6 TEUR), Rückstellungen für nicht ausgeglichene Überstunden (99,0 TEUR), Rückstellungen für Aufbewahrungskosten (5,0 TEUR) und Kosten der Ausgleichsabgabe (4,5 TEUR) enthalten. Des Weiteren wurden Rückstellungen für die Erstellung und die Prüfung des Jahresabschlusses 2022/23 sowie für die Erstellung der Steuererklärung 2022/23 (19,0 TEUR) gebildet.

D. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 234 TEUR handelt es sich um noch nicht beglichene Leistungen von Lieferanten und Dienstleistern zum Abschlussstichtag, die jedoch bis zur Erstellung des Jahresabschlusses fast vollständig gezahlt waren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 2,1 Mio. EUR beinhalten vor allem Verbindlichkeiten aus Projektüberweisungen für das Jahr 2022/23, die Anfang des neuen Geschäftsjahres 2023/24 beglichen werden, sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2022/23

ERTRÄGE (Euro)	Gesamt		Ideeller Bereich				
	2022/23	2021/22	Projekte		Kampagnen	Selbstdarstellung/ Spendenwerbung	Verwaltung
			Projektförderung	Projektbegleitung			
Spendeneinnahmen	7.495.124,30	6.853.398,28					
Nachlässe	50.038,10	350.718,79					
Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln	34.885.987,33	35.524.598,33					
Zuwendungen von anderen Organisationen	848.761,45	532.363,14					
Bußgelder	1.900,00	1.550,00					
Zuwendungen Oxfam Deutschland Shops gGmbH	2.550.000,00	1.800.000,00					
Zinserträge	304,87	133,97					
Sonstige Erträge	965.819,45	993.472,97					
Erträge gesamt	46.797.935,50	46.056.235,48					

AUFWENDUNGEN (Euro)

Personalaufwand							
Löhne und Gehälter	4.411.531,57	4.319.985,99	105.499,15	826.395,77	1.157.760,31	958.726,45	956.323,63
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.332.750,46	1.299.179,01	31.871,93	256.293,96	358.009,29	296.462,90	295.719,88
Abschreibungen auf Sachanlagen	85.520,74	77.057,30	0,00	19.900,68	24.724,05	20.473,67	20.422,34
Andere Aufwendungen							
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen	33.914.288,61	34.698.309,81	33.914.288,61	0,00	0,00	0,00	0,00
Leistungen an Kooperationspartner	324.056,40	377.581,00	305.881,00	0,00	0,00	0,00	18.175,40
Materialien und Dienstleistungen	2.090.636,12	2.122.371,53	89.079,79	76.009,39	608.895,04	1.277.770,75	38.619,35
Beiträge	1.655.297,15	680.017,58	930.367,00	0,00	24.013,20	10.584,75	690.332,20
Reise- und Bewirtungskosten	186.293,45	65.909,34	11.183,52	54.692,54	68.717,85	3.470,45	45.993,62
Mitarbeiter*innengewinnung und Fortbildungskosten	114.669,96	69.871,68	11.907,31	8.017,52	9.960,74	8.248,36	76.536,03
Aufwendungen für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	1.285,68	0,00	0,00	0,00	60,78	0,00	1.224,90
Raumkosten	216.209,50	220.265,33	0,00	50.311,95	62.506,17	51.760,55	51.630,83
Büroausstattung und Instandhaltung	53.114,40	38.795,53	0,00	12.359,72	15.355,37	12.715,59	12.683,72
Büro- und Kommunikationskosten	238.705,59	236.200,95	0,00	55.546,79	69.009,79	46.164,23	67.984,78
Beratungs-, Buchführungs- und Prüfungskosten	175.924,48	159.299,04	0,00	0,00	0,00	0,00	167.950,33
Verwaltungsdienstleistungen	913.894,48	895.966,06	0,00	0,00	0,00	0,00	893.914,48
Bankgebühren und Währungsdifferenzen	86.674,44	107.823,46	0,00	0,00	0,00	0,00	79.253,21
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	444,28	7.399,65	0,00	0,00	0,00	0,00	444,28
Übrige Aufwendungen	54.077,12	74.762,35	0,00	17.181,63	11.980,55	7.199,83	17.072,45
Aufwendungen gesamt	45.855.374,43	45.450.795,61	35.400.078,31	1.376.709,95	2.410.993,14	2.693.577,53	3.434.281,43

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	942.561,07	605.439,87
Einstellung in die Ergebnisrücklagen	-942.561,07	-605.439,87
Entnahme aus den Ergebnisrücklagen		
Bilanzgewinn	0,00	0,00

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ERTRÄGE

Die Spendeneinnahmen inkl. Nachlässe resultieren vor allem aus privaten Spenden und Erbschaften und umfassen im Berichtsjahr Geldspenden in Höhe von 7,5 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg um 5%.

Bei den Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln handelt es sich um Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes (AA), der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), der Europäischen Union (EU) und von Engagement Global. Die Zuwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. EUR verringert. Die Zuwendungen von anderen Organisationen, u.a. von Oxfam-Schwesterorganisationen (0,15 Millionen EUR von Oxfam International, zur Teilfinanzierung des Public Fundraising) und dem Bündnis Entwicklung hilft (BEH), haben sich im Vergleich zum Jahr 2021/22 um 0,3 Mio. EUR erhöht.

Im Berichtsjahr gab es Zuwendungen der Oxfam Deutschland Shops gGmbH von 2,55 Mio. EUR; im Vorjahr betragen sie 1,8 Mio. EUR.

Die sonstigen Erträge in Höhe von 1,0 Mio. EUR resultieren vor allem aus Einnahmen aus „Unternehmer für Unternehmer“ und aus der Verrechnung von Dienstleistungen.

	Vermögensverwaltung	Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
Summe		
7.495.124,30		
50.038,10		
34.885.987,33		
848.761,45		
1.900,00		
2.550.000,00		
5,87		299,00
58.972,58	487.063,96	419.782,91
45.890.789,63	487.063,96	420.081,91
4.004.705,31	97.238,27	309.587,99
1.238.357,96	22.892,34	71.500,16
85.520,74		
33.914.288,61		
324.056,40		
2.090.374,32		261,80
1.655.297,15		
184.057,98		2.235,47
114.669,96		
1.285,68		
216.209,50		
53.114,40		
238.705,59		
167.950,33		7.974,15
893.914,48		19.980,00
79.253,21		7.421,23
444,28		
53.434,46		642,66
45.315.640,36	120.130,61	419.603,46

575.149,27	366.933,35	478,45
-------------------	-------------------	---------------

Die vorstehend abgebildeten Zahlen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. März 2023 des Oxfam Deutschland e.V., Berlin, entnommen. Der vollständige Jahresabschluss wurde durch den Abschlussprüfer, die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den vollständigen Vermerk sowie den Lagebericht finden Sie unter

- www.oxfam.de/lagebericht-2022-2023
- www.oxfam.de/bestaetigungsvermerk-2022-2023

AUFWENDUNGEN

Eine Aufgliederung der Aufwendungen im ideellen Bereich in Projekte, Kampagnen, Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltung ist in der nebenstehenden Tabelle dargestellt. Die Aufwendungen, die aufgrund der internen Kostenrechnung bestimmten Bereichen direkt zugeordnet werden konnten, sind dort erfasst. Aufwendungen, die nicht direkt zugeordnet werden konnten, wurden mithilfe eines Personalkostenschlüssels nach DZI-Kriterien auf die einzelnen Bereiche verteilt.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2021/22 um 125 TEUR auf 5,7 Mio. EUR. Im Berichtsjahr beschäftigte der Verein im Jahresdurchschnitt 116 (Vorjahr 124) Mitarbeiter*innen, darunter 62 (Vorjahr 65) Teilzeitbeschäftigte.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens und auf Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 86 TEUR.

Die **Aufwendungen für Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen** umfassen die in 2022/23 bewilligten und geleisteten Mittel für verschiedene Projekte – schwerpunktmäßig in Ländern Afrikas und Asiens. Im Berichtsjahr waren die Aufwendungen in Höhe von 33,9 Mio. EUR im Vergleich zum Jahr 2021/22 um 0,8 Mio. EUR geringer und verteilen sich auf die in der Übersicht auf Seite 20/21 dargestellten Projekte und Länder.

Die **anderen Aufwendungen** umfassen die projektbezogenen und laufenden Ausgaben für die Projekt- und Kampagnenarbeit sowie die Ausgaben für Spendenwerbung und Verwaltung.

In den **übrigen Aufwendungen** sind im Wesentlichen Aufwendungen für Fahrzeuge und Transport, Versicherungen und Gebühren sowie periodenfremde Aufwendungen enthalten.

GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT

1 PARTNERSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

Um mit vereinter Kraft weltweit gerechtere Bedingungen zu schaffen, kooperiert Oxfam mit lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich für die gleichen Ziele wie wir einsetzen.

Diese Partnerorganisationen entwickeln ihre Projektideen gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung und aufbauend auf deren Bedürfnissen. Damit sie ihre Arbeit nachhaltig und zielorientiert leisten können, berät Oxfam Partnerorganisationen nach ihrem jeweiligen Bedarf: von der Antragstellung über Projektmanagement, Berichts- und Rechenschaftslegung, Monitoring und Evaluierung bis hin zu Aspekten der Organisationsentwicklung.

Oxfam wiederum lernt durch die Kooperationen viel über den Lebens- und Arbeitskontext in den jeweiligen Ländern. Die Erfahrungen aus den Kooperationen vor Ort fließen auch in die Politik- und Kampagnenarbeit ein.

Im Geschäftsjahr 2022/23 flossen ungefähr 18 Prozent unserer Mittel für die humanitäre Hilfe an Partnerorganisationen, die damit wichtige Nothilfe-Maßnahmen umsetzen konnten. Wir planen, diesen Anteil in Zukunft auf mindestens 30 Prozent zu steigern.

www.oxfam.de/partner

2 QUALITÄTSSICHERUNG UND STEIGERUNG DER WIRKSAMKEIT

PMEL (Planung, Monitoring, Evaluierung und institutionelles Lernen) trägt dazu bei, Qualität, Erfolg und Nachhaltigkeit unserer Projekte und Kampagnen zu sichern: Es stellt Methoden bereit, um die Wirkungen unserer Arbeit gezielt zu planen und zu beobachten, Fortschritte systematisch zu überprüfen sowie für die zukünftige Arbeit zu lernen und höhere Wirkungen zu erzielen.

Den Einsatz geeigneter PMEL-Methoden bauen wir kontinuierlich auf und aus. Planungsprozesse sowohl auf der Organisationsebene insgesamt als auch im Rahmen von Programmstrategien stellen hierbei das notwendige Fundament für ein solides Monitoringsystem dar.

Auf institutioneller Ebene hilft ein wirkungsorientiertes PMEL-System, die Arbeit der verschiedenen Teams kontinuierlich zu verbessern. Ziel ist zudem, aus Erfahrungen zu lernen, unsere Arbeitshypothesen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen sowie Lernprozesse innerhalb der Organisation anzustoßen.

Durch regelmäßiges Monitoring unserer Projekte und politischen Kampagnen stellen wir fest, ob die gewünschten positiven Wirkungen eintreten, sodass Ziele und Aktivitäten bei Bedarf neu ausgerichtet werden können. Auf diese Weise sammeln wir wertvolle Erfahrungen darüber, welche Maßnahmen in welchem Kontext wirksam sind.

Zentral für das Monitoring ist ein regelmäßiger Austausch mit unseren Partnerorganisationen, der Besuche vor Ort einschließt. Gemeinsam formulieren wir Kriterien, mit denen wir die geleistete Arbeit beurteilen können und beraten unsere Partner bei der Planung und Implementierung von Maßnahmen.

Evaluationen werden zum einen intern vorgenommen, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedern des Oxfam-Verbands, zum anderen werden externe Gutachten erstellt. Intern erfahren wir beispielsweise durch eine Auswertung der Resonanz auf unsere Kampagnen, welche Aktionsformen die besten Ergebnisse bringen. Wirkungsanalysen prüfen, wie effektiv unsere Strategien, Partnerschaften und Medienarbeit sind, und zeigen, ob die gewünschten Erfolge nachhaltig erreicht wurden. Der Austausch dieser Erfahrungen mit anderen Oxfam-Organisationen hilft uns, noch effektiver und effizienter zu planen.

Externe Evaluationen von Projekten finden entweder nach Ablauf der ersten Phase oder am Ende eines Projekts durch lokale Fachkräfte statt. Wesentlich ist hierbei, die Perspektiven aller Beteiligten einzubeziehen und Raum für Reflexion und gemeinsames Lernen zu schaffen.

www.oxfam.de/transparenz/wirkung

3 TRANSPARENZ

Weil effektive Zusammenarbeit auf Vertrauen fußt, legen wir regelmäßig Rechenschaft ab: sowohl gegenüber den Menschen, die wir unterstützen, als auch gegenüber denjenigen, die uns unterstützen. Im Austausch mit unseren lokalen Partnerorganisationen ebenso wie innerhalb des internationalen Oxfam-Verbands und unseren Mitarbeiter*innen gegenüber.

Oxfam Deutschland lässt sich auch regelmäßig extern prüfen. Dies erfolgt jährlich durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfung. Darüber hinaus sind wir Träger des DZI-Spendensiegels. Diese freiwillige jährliche Prüfung bestätigt die sorgfältige und transparente Verwendung der Spendengelder. Dasselbe gilt für die Prüfungen des Deutschen Spendenrats e.V. Als Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft sind wir deren Grundsätzen verpflichtet und legen öffentlich Rechenschaft ab. Wir halten uns an den Verhaltenskodex des entwicklungspolitischen Dachverbands VENRO und an die Charta der Rechenschaftspflichten der internationalen Nichtregierungsorganisationen (INGO-Charta).

Darüber hinaus definiert eine oxfamweite Dokumentationsstruktur (CONSOL*) die Standards, nach denen alle nationalen Oxfam-Organisationen und das Oxfam International-Sekretariat ihre Finanzberichte erstellen. So sind größtmögliche Transparenz über den gesamten Verbund hinweg und eine optimale Rechenschaftslegung gesichert.

www.oxfam.de/rechenschaftslegung.pdf

* Common Oxfam Norms, Standards and Objects in Ledgers

4 SOZIALE VERANTWORTUNG

Ohne unsere engagierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sowie unsere ehrenamtlichen Unterstützer*innen könnten wir unsere Ziele nicht erreichen. Respektvoller Umgang miteinander, die Wertschätzung eines jeden Beitrags und ein zielführendes Personal-Management, das auch Weiterbildung und Weiterentwicklung im Blick hat, bilden die Erfolgsgrundlage für unsere Arbeit.

Ein marktgerechtes Vergütungssystem plus Zuschuss zur betrieblichen Altersversorgung soll unsere Mitarbeiter*innen langfristig an Oxfam binden und weiteres qualifiziertes Fachpersonal werben. Darüber hinaus bieten wir ein inspirierendes Betriebsklima, Positionen mit Gestaltungsspielraum sowie familienfreundliche, flexible Arbeitszeiten und Regelungen, welche die Kinderbetreuung erleichtern. Während der Corona-Pandemie hatten alle Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, aus dem Homeoffice zu arbeiten. Auch in Zukunft werden wir mit mobilen Arbeitsmodellen und flexiblen Raumkonzepten unsere Arbeit dynamisch den zukünftigen Anforderungen entsprechend gestalten.

In den Führungspositionen von Verein und gGmbH, bei allen Mitarbeiter*innen sowie in den Kontrollorganen von Verein und gGmbH bemühen wir uns um ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis. Innerhalb der Fair Share of Women Leaders-Initiative hat Oxfam Deutschland e.V. eine Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnet, in der wir zusagen, bis spätestens 2030 einen gerechten Frauenanteil in unse-

ren Führungsgremien zu erreichen. Das bedeutet: Wir besetzen mindestens 50 Prozent der Führungspositionen in unserer Organisation mit Frauen und Personen, die sich selbst als Frauen identifizieren. Die Oxfam Deutschland Shops gGmbH wird sich ebenso an der Fair Share-Quote orientieren und darauf hinwirken, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Bei der Personalgewinnung sind wir auch um die Teilhabe gesellschaftlicher Minderheiten bemüht.

5 EFFIZIENTE VERWENDUNG DER UNS ANVERTRAUTEN MITTEL

Durch die enge Kooperation im Verbund können wir besonders kosteneffizient arbeiten. Ein System von internen und externen Mechanismen kontrolliert den wirtschaftlichen und transparenten Einsatz der uns anvertrauten Mittel.

Für Verantwortlichkeiten und Zeichnungsbefugnisse gelten klare Regeln. So unterliegen alle Ausgaben und Zahlungen uneingeschränkt dem Vier-Augen-Prinzip. Richtlinien und Arbeitsanweisungen stellen die Einhaltung der vorgeschriebenen Abläufe sicher.

Dank einer differenzierten Kostenrechnung können wir die Aufwendungen und Erträge den einzelnen Bereichen zuordnen und Auswertungen über den aktuellen Finanzstatus der Organisation und einzelner Vorhaben erstellen.

Der Verein stellt jährlich ein detailliertes Budget für das Folgejahr auf, das vom Aufsichtsrat genehmigt und von der Mitgliederversammlung bestätigt werden

muss. Der Vorstand berichtet regelmäßig quartalsweise zur finanziellen Situation und inhaltlichen Arbeit an den Aufsichtsrat. Den Jahresabschluss des Vereins prüft eine auf den gemeinnützigen Sektor spezialisierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Der internationale Verbund verfügt über gemeinsame Finanz- und Personalstandards. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden sogenannten Peer Reviews wird die Einhaltung der Finanzstandards untereinander geprüft.

Ebenso verfügen alle Oxfam-Organisationen über einen einheitlichen Best-Practice-Standard für das Personal-Management. Die sogenannten Oxfam HR-Standards basieren auf dem Code of Good Practice, der von der Netzwerk-Organisation CHS Alliance vertreten wird. CHS steht für Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability und ist aus dem Zusammenschluss von HAP International und People in Aid im Jahre 2015 hervorgegangen. Oxfam Deutschland ist, wie alle anderen Oxfam-Organisationen, seit 2010 assoziiertes Mitglied des Netzwerkes.

6 RISIKO-MANAGEMENT

Um unsere Ziele zu erreichen, müssen wir Risiken in unseren Strategie- und Planungsprozessen stets mitdenken. Ein frühzeitiges Bewusstsein für die mit unseren Aktivitäten verbundenen Risiken ermöglicht es uns, präventiv gegen viele von ihnen vorzugehen. Diesem Zweck dient unser Risikomanagement-System, das Risiken identifiziert, kategorisiert, bewertet und geeignete Maßnahmen festlegt, ihnen zu begegnen. Die Informationen werden in einem Risikoregister festgehalten, das wir regelmäßig überprüfen und aktualisieren. Im Rahmen der zusätzlichen Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz beurteilt seit 2019 auch der Wirtschaftsprüfer das Risikomanagement-System.

Für die finanzielle Stabilität von Oxfam Deutschland sind freie Spenden sowie das deutschlandweite stetig wachsende Netz an Oxfam Shops essenziell. Den dritten Finanzierungspfeiler bildet das institutionelle Fundraising, das sich um die Einwerbung von Projektmitteln staatlicher und nicht staatlicher Geber kümmert. Spezialisierte Kolleg*innen kontrollieren die zweckgerechte Verwendung unserer Mittel.

GEHALTSSTRUKTUR

Bruttogehälter/Jahr in Euro, gültig ab 1. Januar 2014

Gehaltsgruppe	Eingruppierte Stellen	Band-Untergrenze	Band-Obergrenze
11	Team-Assistenzen	26.904	32.880
12	Assistenzen, Sachbearbeiter*innen	29.964	36.624
13	Hauptsachbearbeiter*innen, Büro-Koordination	32.472	43.944
14	Fachliche Koordinator*innen	35.904	48.576
15	Referent*innen in gGmbH, mittlere Leitungsfunktionen in gGmbH und Verein, Koordination der Hauptkampagnen	40.812	61.224
16	Referent*innen im Verein, mittlere Leitungsfunktionen im Verein, Bereichsleitungen in gGmbH	45.168	67.740
17	Bereichsleitungen in gGmbH und Verein	53.124	71.880
18	Bereichsleitungen im Verein	61.704	75.408

Im Wirtschaftsjahr 2022/23 betrug das Jahresgehalt (inklusive Sonderzahlungen) der geschäftsführenden Vorsitzenden des Oxfam Deutschland e.V. 120.239 Euro. Die vier höchsten darunterliegenden Jahresgehälter (inklusive Sonderzahlungen) betragen zusammengerechnet 299.644,00 Euro. Aus Gründen des Datenschutzes werden diese nicht einzeln aufgelistet. Das Jahresgehalt (inklusive Sonderzahlungen) des Geschäftsführers der Oxfam Deutschland Shops gGmbH betrug im gleichen Zeitraum 110.632 Euro. Der Geschäftsführer der gGmbH war 2022/23 auch zweiter geschäftsführender Vorstand des Oxfam Deutschland e.V.

UNSERE ETHISCHEN PRINZIPIEN

Oxfam setzt sich dafür ein, das Wohlergehen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu schützen und zu fördern. Alle Mitarbeiter*innen verpflichten sich diesem Ziel durch Anerkennung unseres Verhaltenskodexes. Mit Maßnahmen wie obligatorischen Schulungen zu Geschlechtergerechtigkeit, sexualisierter Gewalt und zu Oxfams Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden sowie einer fortlaufenden Auseinandersetzung mit unseren Werten und den feministischen Prinzipien, beispielsweise im Rahmen von Führungskräfte-Trainings, wollen wir diese wichtigen Themen tief in der Organisationskultur verankern.

i www.oxfam.de/verhaltenskodex

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Der Oxfam-Verbund hat 2022 ein einheitliches Instrument zur CO₂-Bilanzierung entwickelt, um die Emissionsdaten zu erfassen und Reduzierungen der verbundweiten Emissionen zu erreichen und zu verfolgen. Hierfür hat auch Oxfam Deutschland seine Emissionsdaten zur Verfügung gestellt. Im Geschäftsjahr 2022/23 betrug der CO₂-Fußabdruck vom e.V. und der gGmbH inklusive der 55 Oxfam Shops 380 t CO₂.

Unsere Büros und alle Oxfam Shops nutzen Strom und Gas ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen. Wo immer möglich unternehmen Mitarbeiter*innen Reisen mit der Bahn. Unser Beschaffungsleitfaden für den nachhaltigen Einkauf regelt neben wirtschaftlicher und ökologischer Sparsamkeit und Einhaltung anerkannter Sozial- und Umweltstandards auch einen fairen und verantwortungsvollen Umgang mit Dienstleistern und Lieferanten sowie mit Daten.

In den Oxfam Shops werden anfallende Verpackungsmaterialien zu 90 Prozent wiederverwendet; Utensilien wie Kleiderbügel oder Einkaufskörbe stammen aus nachhaltiger Produktion, die Bio-Baumwolltaschen aus fairem Handel. Die Ladenausstattung nutzen wir so lange wie möglich, teilweise durch Upcycling. Werden neue Shops eingerichtet, verwenden wir ebenfalls nachhaltige, umweltverträgliche Materialien.

ETHISCHES FUNDRAISING

Bei wesentlichen Spenden von Unternehmen überprüfen wir die sozialen und ökologischen Bedingungen, unter denen ihre Produkte hergestellt und vertrieben oder ihre Dienstleistungen erbracht werden. Wir nehmen solche Spenden nur von Unternehmen an, deren Firmenpolitik unseren Zielen und Werten nicht entgegensteht.

Auch beim Werben um Spenden achten wir stets auf ethisch korrekte Handhabung. Als Mitbegründerin und Mitglied der Qualitätsinitiative Straßen- und Haustürwerbung (QISH) halten wir deren Qualitätsrichtlinien ein. 2022/23 haben wir mit den Agenturen Direct Result und Trust Marketing deutschlandweit Straßen- und Haustürwerbung durchgeführt, um die Öffentlichkeit über Oxfams Arbeit zu informieren und Förder*innen zu gewinnen. Die Fundraiser*innen wurden teilweise erfolgsabhängig bezahlt. Wenn wir unsere Spender*innen telefonisch ansprechen, arbeiten wir auch mit der Agentur Teledialog zusammen.

Bei der Gestaltung von Bannern, Plakaten und Anzeigen achten wir darauf, keinen Druck auf potenzielle Spender*innen aufzubauen.

SORGFÄLTIGER UMGANG MIT DATEN

Um den verantwortungsvollen und transparenten Umgang sowohl mit Spenden als auch mit den persönlichen Daten unserer Spender*innen und Unterstützer*innen sowie der ehrenamtlichen und festgestellten Mitarbeiter*innen zu sichern, wird Oxfam Deutschland von Dr. Stefan Drewes und der Firma DPA Drewes Privacy Advice GmbH als externem Datenschutzbeauftragten betreut.

Der Datenschutzbeauftragte überwacht die Einhaltung der EU-Datenschutzgrundverordnung sowie des Bundesdatenschutzgesetzes, schult unsere Mitarbeiter*innen und berät uns bei allen Aktivitäten, die die Erfassung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten betreffen.

i www.oxfam.de/datenschutz

KORRUPTION VERHINDERN

Unsere Antikorruptions-Richtlinie trifft Vorsorge gegen Korruption und legt fest, wie Mitarbeiter*innen auf mögliche Fälle zu reagieren haben. Für Fälle, in denen Zeug*innen oder Betroffene von Korruption diese nicht bei Vorgesetzten, geschäftsführendem Vorstand oder dem Betriebsrat melden können oder wollen, steht uns mit Henning von Zanthier ein Ombudsmann zur Verfügung. Er ist Ansprechpartner sowohl für externe als auch für interne Hinweise.

i www.oxfam.de/ombudsperson

KEIN PLATZ FÜR SEXUALISIERTE GEWALT UND DISKRIMINIERUNG

Oxfam Deutschland hat für hauptamtliche Mitarbeiter*innen ein Schutzkonzept zur Prävention von und zum Umgang mit sexualisierter Gewalt. Betroffene oder Zeug*innen von Fehlverhalten können sich in Bezug auf sexualisierte Gewalt an die mit vier Personen besetzte interne Anlaufstelle wenden. Alle Meldungen werden absolut vertraulich behandelt.

Postadresse: Oxfam Deutschland
„Sicher bei Oxfam“-Briefkasten
– Vertraulich –
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
E-Mail: sicher@oxfam.de

Auch für die Ehrenamtlichen in den Oxfam Shops und die Konzertaktivist*innen von „Oxfam on Tour“ existieren entsprechende Schutzkonzepte und geschulte Ansprechpersonen.

Alle Beschäftigten, die sich im Arbeitszusammenhang auf Grund der im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) genannten Merkmale diskriminiert fühlen, können sich an eine betriebsinterne Beschwerdestelle wenden.

Der fortlaufende Prozess zur Weiterentwicklung unserer Organisationskultur mit besonderer Berücksichtigung von Geschlechtergerechtigkeit und Machtdynamiken wird durch einen divers zusammengesetzten Genderrat begleitet.

i www.oxfam.de/schutzkonzept

BERICHT ÜBER VERSTÖSSE GEGEN OXFAM DEUTSCHLANDS VERHALTENSKODEX

Im Berichtszeitraum wurden bei Oxfam Deutschland keine Fälle von sexualisierter Gewalt, Betrug oder Korruption gemeldet.

ZUKUNFTSPÄNE

MENSCHENRECHTE STÄRKEN

Wenn wir einer gerechten Welt ohne Armut näherkommen wollen, müssen alle Menschen eine Chance erhalten, die Machthabenden zur Rechenschaft zu ziehen und ihre Rechte einzufordern. Doch derzeit schrumpfen weltweit zivilgesellschaftliche Räume: Zunehmend missachten Regierungen Menschenrechte, verwehren soziale Teilhabe und gehen gewaltsam gegen politische Gegner*innen vor. Immer wieder behindern sie auch Nichtregierungsorganisationen in ihrem Handeln oder verbieten sie ganz. Das hat Auswirkungen auf unsere Arbeit, beispielsweise in Indien, wo Oxfam seit 2022 keine finanzielle Förderung aus dem Ausland mehr annehmen darf. Auch viele unserer lokalen Partnerorganisationen stehen unter Druck und müssen vorsichtig agieren.

Um zivilgesellschaftliche Strukturen zu stärken und zu schützen, unterstützen wir gezielt Partnerorganisationen, Bewegungen und Aktivist*innen in Indien, Südafrika, Tunesien und Ägypten in ihrem Einsatz für Arbeits-, Frauen- und politische Mitbestimmungsrechte. Die Vernetzung über Staatsgrenzen hinweg und die Solidarität

untereinander wollen wir auch zukünftig fördern – etwa durch regelmäßige Treffen, bei denen sich Partner über Erfahrungen und erfolgreiche Strategien austauschen können oder das Teilen von Berichten und Forschungsarbeiten. Gleichzeitig machen wir kontinuierlich Druck auf Regierungen, zivilgesellschaftliche Handlungsräume zu erweitern.

Angesichts der vielen sich gegenseitig verstärkenden Krisen haben viele Menschen keine andere Wahl als aus ihrer Heimat zu fliehen. Umso schwerer wiegt es, dass die aktuelle Reform des Asylsystems der Europäischen Union zum Scheitern verurteilt ist. Die Vorschläge, auf die sich die EU-Innenminister*innen im Juni 2023 geeinigt haben, werden die chronischen Mängel nicht beseitigen. Vielmehr wollen sich die EU-Länder aus ihrer Verantwortung für die Aufnahme von Asylsuchenden und Geflüchteten stellen.

Die Asylverfahrensverordnung, auf die man sich geeinigt hat, ist eine Neuauflage des gescheiterten Modells auf den griechischen Inseln. Sie dient nur dazu, Geflüchtete, einschließlich Kinder und Jugendliche, in gefängnisähnlichen Zentren an den europäischen Außengrenze festzusetzen und ihnen das Recht auf ein faires Asylverfahren zu verweigern. Oxfam wird sich auch in Zukunft politisch für die Rechte von Schutzsuchenden an den europäischen Außengrenzen einsetzen, durch Advocacy, Publikationen und Pressearbeit.

* RW Welfare Society (Rights for Women)

Fabeha Monir/Oxfam



Cox's Bazar, Bangladesch: Razia Sultana (rechts) ist internationale Menschenrechtsaktivistin und leitet Oxfams Partnerorganisation RWWS*. Die Organisation hat zwei Frauenzentren in Cox's Bazar aufgebaut, wo sich das weltweit größte Geflüchteten camp befindet.

JAHRESPLANUNG 2023/24

	2023/24	2022/23	Veränderung	
	Plan	Ist	TEUR	in %
ERTRÄGE				
Spenden	7.764	7.545	218	2,9%
Zuwendungen	40.278	35.735	4.543	12,7%
Zuwendungen gGmbH	2.500	2.550	-50	-2,0%
Sonstige Erträge	931	968	-37	-3,8%
Erträge gesamt	51.473	46.798	4.675	10,0%
AUFWENDUNGEN				
Personalaufwand	6.378	5.744	634	11,0%
Abschreibungen	101	86	15	18,0%
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen	38.324	33.914	4.409	13,0%
Andere Aufwendungen	6.526	6.111	415	6,8%
Aufwendungen gesamt	51.329	45.855	5.474	11,9%
Jahresergebnis	143	943	-799	-84,8%
Einstellung/Entnahme Rücklagen	143	943	-799	-84,8%

Der Oxfam Deutschland e.V. plant mit steigenden Erträgen für das Geschäftsjahr 2023/24 gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwendungen werden planungsseitig ebenfalls über dem Vorjahr und den geplanten Erträgen liegen. Hierdurch kommt es zu einem ausgeglichenem Ergebnis.

AUFBAU UND GREMIEN

DER INTERNATIONALE VERBUND OXFAM

Oxfam ist ein internationaler Verbund aus 21 unabhängigen, nationalen Organisationen (Affiliates), die vom Oxfam International-Sekretariat mit Sitz in Nairobi koordiniert werden. Hierzu gehört auch Oxfam Deutschland e.V. Insgesamt verfügt der Verbund über ein jährliches Budget von mehr als 900 Millionen Euro. Alle Affiliates sind an das Regelwerk von Oxfam Inter-

national (OI) gebunden und haben darüber hinaus ihre eigenen Geschäftsführungen und Aufsichtsgremien.

Alle 21 Mitgliedsorganisationen sind in den kollektiven Exekutivgremien des Oxfam-Verbunds vertreten: Das Executive Board vereint alle Geschäftsführungen und ist für das Management und die Exekutive

verantwortlich. Das Gremium wird begleitet und beaufsichtigt vom Board of Supervisors, in dem die Aufsichtsratsvorsitzenden der Affiliates sitzen. Zusätzlich gehören den Gremien ein*e unabhängige*r Board-Vorsitzende*r und die*der Geschäftsführer*in von Oxfam International an (bis April 2023 Gabriela Bucher, danach übergangsweise Amitabh Behar).

OXFAM DEUTSCHLAND

Der Oxfam Deutschland e.V. (der Verein) und die Oxfam Deutschland Shops gGmbH (die gGmbH) werden klar getrennt voneinander geführt. Die geschäftsführende Vorstandsvorsitzende des Vereins war bis Ende Juli 2022 Marion Lieser, die Interimsleitung übernahm Birte Kötter und übergab im Februar 2023 an Serap Altinisik. Das zweite geschäftsführende Vorstandsmitglied war bis Juni 2023 Jan Hesel, der auch die Geschäfte der gGmbH führt. Seit Juli 2023 ist Simone Bares COO und damit zweite Vorsitzende des Vereins. Die gGmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des

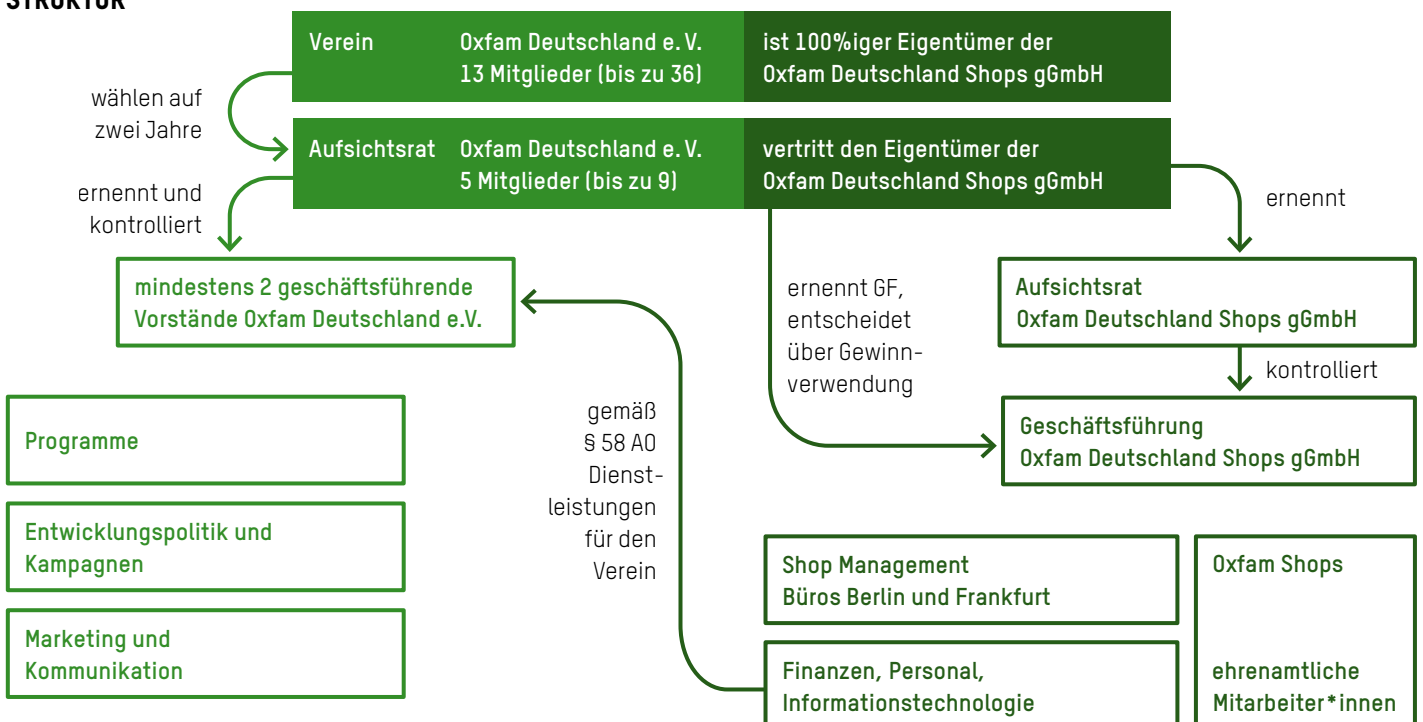
gemeinnützigen Vereins und betreibt die Oxfam Shops, die einen wesentlichen Finanzierungsbeitrag für die Arbeit des Vereins leisten und diese in die Öffentlichkeit tragen.

Der fünfköpfige Aufsichtsrat bestellt und kontrolliert den Vorstand des Vereins. Vorsitzender des e.V.-Aufsichtsrats ist Andrew Hammett, die weiteren Mitglieder sind Eva Maria Ostendorf, Susanne Runge, Prof. Dr. Markus Kaltenborn und Hugh Williamson. Der gGmbH-Aufsichtsrat kontrolliert die gGmbH-Geschäftsführung.

Der Aufsichtsrat des Vereins und teilweise der Aufsichtsrat der gGmbH rekrutieren sich aus den Mitgliedern des Vereins. Die Aufsichtsratsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Vergütung. Der Vorstand des Vereins und die Geschäftsführung der gGmbH sind hauptamtlich tätig.

i Eine Liste der Mitglieder der Aufsichtsräte und des Vereins finden Sie unter www.oxfam.de/verein und www.oxfam.de/gmbh

STRUKTUR





© Daniela Seiffert/Oxfam

EIN KONZEPT, DAS DIE WELT VERÄNDERT

Der Oxfam Shop MOVE Berlin

Die Oxfam Shops sind Secondhand-Läden mit einem besonderen Konzept: Hier verkaufen Ehrenamtliche gespendete Dinge für den guten Zweck. Die erwirtschafteten Gelder der 55 Standorte kommen der weltweiten Arbeit von Oxfam zugute. Sie können als zweckungebundene Mittel dort eingesetzt werden, wo es am nötigsten ist und ermöglichen so Unabhängigkeit.

Darüber hinaus steigern die Oxfam Shops die Bekanntheit von Oxfam und verbreiten die Vision und Ziele der Organisation. Sie informieren über Oxfams Arbeit, indem sie zum Beispiel jährlich Aktionstage zu politischen Kampagnen veranstalten. Außerdem sammeln die Shops Geldspenden, unter anderem für Oxfams Nothilfe-Einsätze.

Die Läden mit dem grünen Logo gibt es in 34 Städten deutschlandweit. Unsere Kund*innen schätzen das gepflegte Ambiente und das vielfältige Sortiment. Neben Kleidung und Accessoires gehören Bücher und Medien sowie Haushaltsgegenstände

zum Angebot. Speziell ausgerichtete Sortimente haben die Fashionshops im Bereich der Mode und die Buchshops mit dem Fokus auf Bücher und Medien. Dank der ständig neuen Sachspenden wechselt das Angebot in den Shops täglich. Es lohnt sich also, regelmäßig vorbeizuschauen.

Wer im Oxfam Shop einkauft oder Sachen spendet, unterstützt die Arbeit von Oxfam und handelt zudem nachhaltig, weil gebrauchte Dinge im Verwertungskreislauf bleiben, statt im Müll zu landen.

Rund 3.400 Ehrenamtliche engagieren sich in den Läden und schaffen eine freundliche, herzliche Atmosphäre – weit ab vom unpersönlichen Massenkonsum.

Im ersten Geschäftsjahr ohne Corona-Einschränkungen erzielten die Shops ein kräftiges Wachstum von 4,09 Millionen Euro (35,2 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr 2021/22 und übertrafen damit die Umsätze vor Corona um 1,52 Millionen Euro.

Insgesamt konnten Mittel in Höhe von 2,55 Millionen Euro für die Arbeit des Oxfam e.V. zur Verfügung gestellt werden.

DIE OXFAM DEUTSCHLAND SHOPS GMBH

Die gemeinnützige Oxfam Deutschland Shops gGmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des Oxfam Deutschland e.V. Sie betreibt die Oxfam Shops, die wichtige finanzielle Mittel für die Projekt- und Kampagnenarbeit von Oxfam Deutschland erwirtschaften. Oxfam Shops sind bundesweit in fast allen größeren Städten präsent und stärken damit die Bekanntheit von Oxfam in Deutschland. Darüber hinaus erbringt die Oxfam Shops gGmbH Serviceleistungen im Personal-, Finanz- und IT-Bereich für den Oxfam e.V.

MIT SECONDHAND DAS KLIMA SCHÜTZEN

In Deutschland kaufen wir pro Person etwa 60 Kleidungsstücke pro Jahr, von denen wir am Ende etwa 40 Prozent fast gar nicht tragen. Die Textilindustrie produziert dabei mehr Treibhausgase als die internationale Flug- und Schifffahrt zusammengenommen. Die Auswirkungen heizen den Klimawandel an und schaden unserer Umwelt. Das belastet uns alle und treibt Menschen noch weiter in die Armut.

Oxfam-Ehrenamtliche Leonie Müller präsentiert im Rahmen des Secondhand September 2022 ein selbst zusammengestelltes Outfit.



Um für die Folgen von Fast Fashion zu sensibilisieren und eine nachhaltige und vielfältige Alternative zum Neukauf aufzuzeigen, riefen die Oxfam Shops 2022 erstmalig zum Secondhand September auf und dazu, 30 Tage lang nur aus zweiter Hand zu kaufen.

Ehrenamtliche aus den Oxfam Shops gingen mit gutem Beispiel voran und zeigten, dass sich so tolle Looks zaubern lassen: Leonie Müller aus Berlin und Philéas Laoutides aus Frankfurt kreierten Secondhand-Outfits und stellten sich für die 30-Tage-Challenge selbst als Models vor die Kamera.

DIE OXFAM SHOPS IN DEUTSCHLAND

 Shop-Standorte

 Shop-Jubiläen

2022/23 boten 55 Oxfam Shops bundesweit ein vielfältiges Angebot aus zweiter Hand an. Neun von ihnen feierten ein rundes Jubiläum.



Der Oxfam Shop in Hamburg-Ottensen hat sein Sortiment erweitert.

NACH DEM ERDBEBEN: SPENDEN AUS DEN OXFAM SHOPS

Bei Krisen und Katastrophen zählt jeder Tag, um Menschenleben zu retten. Auch die Oxfam Shops sammeln deshalb immer wieder Geldspenden für Nothilfe-Einsätze. In rund fünf Wochen im Februar und März 2023 kamen so rund 34.000 Euro für die Menschen zusammen, die von den schweren Erdbeben in Syrien und der Türkei betroffen sind.

Die Gelder trugen dazu bei, dass Oxfam in den ersten Monaten nach dem verheerenden Erdbeben über 56.500 Menschen in 76 Gemeinschaftszentren und 31 Kommunen mit lebenswichtigen Sofortmaßnahmen erreichen konnte. Mehr lesen Sie auf S. 23.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die unseren Spendenaufruf unterstützt haben!



ZWEI OXFAM SHOPS IM NEUEN GEWAND

Zwei Oxfam Shops präsentierten sich 2022/23 mit einem frischen Auftritt: In Mainz freuen sich die engagierten Ehrenamtlichen über eine modernere Ladeneinrichtung, die den alteingesessenen Oxfam Shop offener, heller und transparenter wirken lässt. Auch eine energiesparende Beleuchtung wurde eingebaut. Bei den Kund*innen kommt der Shop in seinem neuen Gewand sehr gut an, wie an den Umsätzen abzulesen ist.

Im Hamburger Szene-Viertel Ottensen werden neben Kleidung, Schmuck und Accessoires nun auch Bücher und Haushaltsgegenstände verkauft, um eine größere Klientel anzusprechen. Der Umbau erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Team des Shops. Wegen des breiteren Sortiments kamen zahlreiche neue ehrenamtliche Kolleg*innen hinzu, so dass sich jetzt rund 70 Personen mit ihrer Tatkraft einbringen. Auch hier war die Resonanz bei Kund*innen groß.

© Sabine Neumann/Oxfam



Die Ehrenamtlichen Helga Lange und Irmgard T. sammeln beim Kampagnenaktionstag vor dem Oxfam Shop in Bielefeld Unterschriften.

GEMEINSAM FÜR EIN STARKES LIEFERKETTENGESETZ

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause gab es 2022 endlich wieder eine Kampagne in den Shops. Unter dem Titel „Eine Lieferkette, keine Kompromisse!“ forderte Oxfam gemeinsam mit zahlreichen Ehrenamtlichen und Unterstützer*innen die Bundesregierung dazu auf, sich für ein starkes und wirksames europäisches Lieferkettengesetz einzusetzen.

Vom 30. Mai bis 30. Juli informierten alle 55 Shops mit kreativen Kampagnenschau-fenstern, über ausgelegte Materialien und in Gesprächen mit Kund*innen zu Ausbeutung und Menschenrechtsverletzungen in globalen Lieferketten und sammelten Unterschriften. An über 30 Standorten organisierten die engagierten Ehrenamtlichen auch Aktionstage vor den Shops, in den Fußgängerzonen oder bei Stadtfesten.

Dank dieses großartigen Einsatzes konnten wir am Ende gemeinsam mit der Initiative Lieferkettengesetz mehr als 90.000 Unterschriften an Bundeskanzler Olaf Scholz überreichen und damit eine Nachschärfung des europäischen Lieferkettengesetzes einfordern. Mehr zur Kampagne lesen Sie auf S. 13.

EINKAUFEN



1.630.146

Kund*innen haben im Geschäftsjahr 2022/23 die Oxfam Shops besucht und dort nachhaltig eingekauft.

+++++

3.295.535

Secondhand-Artikel fanden in unseren Shops neue Besitzer*innen und blieben so im Verwertungskreis.

+++++

Die drei **BELIEBTESTEN** OxfamUnverpackt-Geschenke in den Shops:



SACHEN SPENDEN



Im Geschäftsjahr 2022/23 freuten sich die Oxfam Shops über einen Zuwachs an Unternehmensspenden aus der Bekleidungsbranche. Teile aus „alten“ Kollektionen fanden in unseren Shops neue Besitzer*innen und damit nachhaltige Verwendung.

+++++

Eine besondere Rarität wurde in unserem Shop Darmstadt gespendet: eine der ersten selbsttätigen Kaffeemaschinen der Firma H. Eicke. Das antike rund 120 Jahre alte Gerät haben wir über unsere Auktionsreihe „Oxfams Schätze“ auf Ebay versteigert.



© Stephanie Queirard/Oxfam

+++++

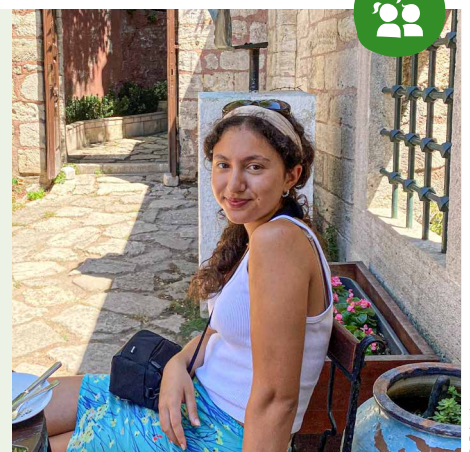
Eine weitere außergewöhnliche Spende wurde in Düsseldorf-Pempelfort entdeckt und ebenfalls versteigert: ein „Rupfentier“. Das therapeutische Spielzeug steht nicht nur in Kinderzimmern und Arztpraxen, sondern als Designklassiker mittlerweile auch im Museum.

MITMACHEN

440 neue Freiwillige haben im Geschäftsjahr 2022/23 ein Ehrenamt im Oxfam Shop begonnen.

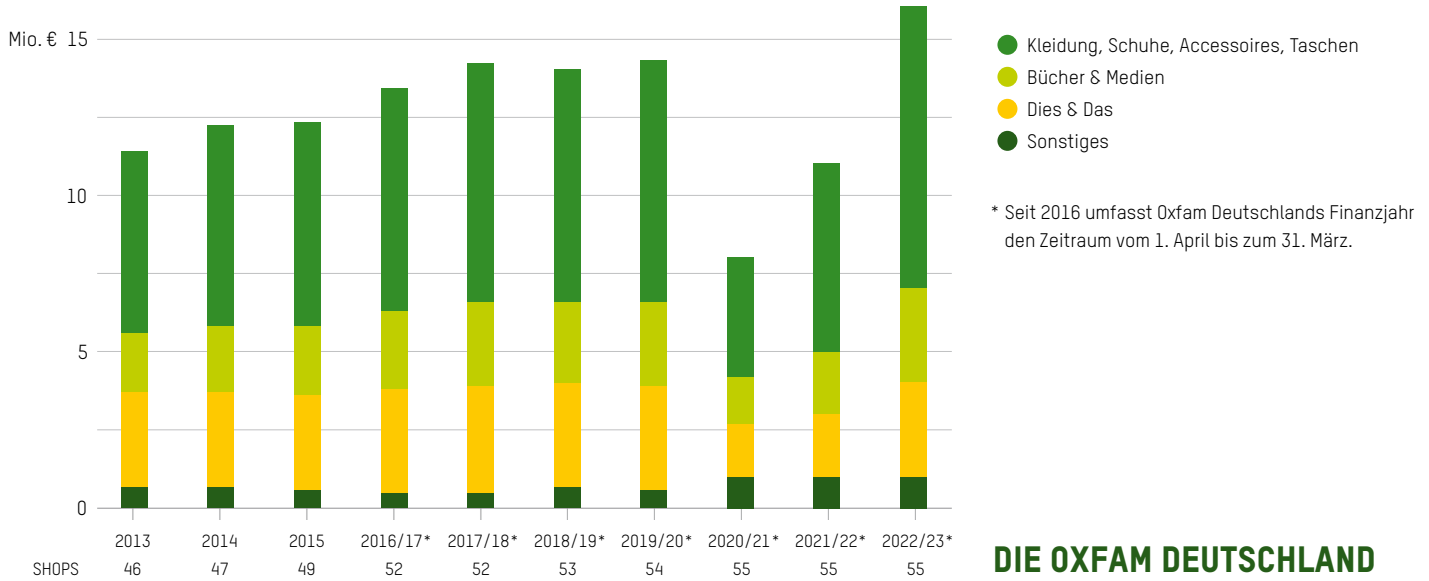
Als dienstälteste ehrenamtliche Kollegin in den Oxfam Shops wurde Uschi Endemann geehrt. Sie hat den Oxfam Shop Bonn 38 Jahre lang tatkräftig unterstützt.

+++ Die jüngste unter den rund 3.400 Ehrenamtlichen ist die 18-jährige Sara Rozin Karci aus dem Oxfam Shop Dortmund. Ihre Motivation, im Oxfam Shop mitzumachen: „Als ich nach dem Abitur ein Freiwilliges Soziales Jahr angefangen habe, hatte ich auf einmal total viel Freizeit, die ich so sinnvoll wie möglich nutzen wollte. Ich bin einfach im Oxfam Shop vorbeigegangen, hab gefragt und dann ging alles ganz unkompliziert.“

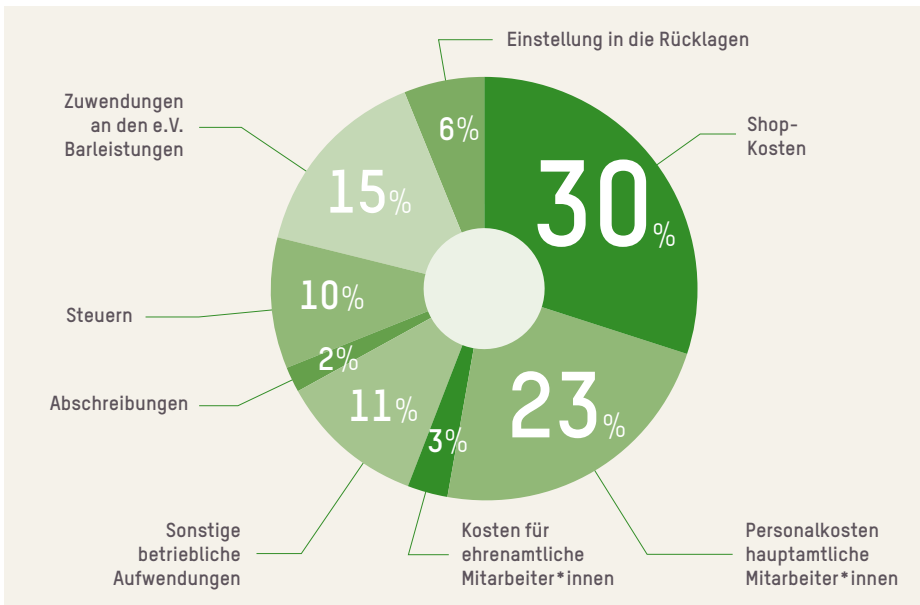


© Privat

SHOP-UMSÄTZE



VERWENDUNG DER UMSÄTZE



DIE OXFAM DEUTSCHLAND SHOPS GGMBH 2022/23 IN ZAHLEN

Im Wirtschaftsjahr 2022/23 wurde der alles verdrängende Einfluss der Pandemie, welcher sich auf den stationären Einzelhandel in besonderer Weise in den zwei vorangegangenen Jahren ausgewirkt hatte, überwunden. Die Oxfam Deutschland Shops gGmbH erzielte einen Nettogesamtumsatz von 16,7 Mio. Euro. Davon realisierten unsere 55 Oxfam Shops erfreuliche 15,8 Mio. Euro.

Die Verwaltungsdienstleistungen gemäß Dienstleistungsvereinbarung, bestehend aus Sach- und Personalkosten des Servicebereichs Finanzen, Personal und IT für den Oxfam Deutschland e.V., wurden vollständig in Rechnung gestellt.

Die positive Umsatzentwicklung seit Sommer 2021 hielt im Geschäftsjahr 2022/23 weiter an, so dass dem Oxfam Deutschland e.V. Barmittel in Höhe von 2,55 Mio. Euro für dessen entwicklungspolitische Arbeit zur Verfügung gestellt wurden.

Die Oxfam Deutschland Shops gGmbH weist ein Geschäftsergebnis nach Steuern in Höhe von 995 TEUR aus und steht auf solider Grundlage, bleibt jedoch in hohem Maße abhängig von der gegenwärtigen Inflations- und Preisentwicklung, der Spendenbereitschaft, dem Kaufverhalten und der Energiesicherheit aufgrund der politischen Situation in Europa.

Im Berichtsjahr 2022/23 sammelten die Oxfam Shops neben Sachspenden auch Spendengelder in Höhe von rund 146 TEUR (Vorjahr 152 TEUR) für die Arbeit des Oxfam Deutschland e.V.

Im Jahresdurchschnitt wurden 70 Mitarbeiter*innen beschäftigt, davon im Schnitt 29 Teilzeitbeschäftigte.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(BETRÄGE IN TEUR)

	2022/2023	2021/2022
Nettoumsatzerlöse gesamt	16.727	12.593
davon Umsatzerlöse in den Shops	15.701	11.609
Weiterberechnung Sachkosten- und Servicedienstleistung für e. V.	918	897
Erlöse aus Weitergaben an Verwerter und Auktionen	108	87
Sonstige betriebliche Erträge	75	1.033
davon Erträge unregelmäßig (Überbrückungshilfen aus Bundeshaushalt)	0	962
Shop-Kosten	4.969	4.770
Ladenmieten, Betriebskosten, Renovierungskosten, Kommunikationskosten etc.		
Kosten für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	562	458
Fahrtkosten, Fortbildungen, Betriebsveranstaltungen		
Personalkosten hauptamtliche Mitarbeiter*innen	3.896	3.543
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.788	1.204
Abschreibungen	344	347
Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	5.243	3.303
Steuern	1.697	1.167
Körperschaft- und Gewerbesteuer, Solidaritätszuschlag		
Bar-Zuwendungen an den e.V.	2.550	1.800
Gewinnvortrag/Zuführung zu Rücklagen	995	335

Mehr Infos
zu den Oxfam Shops
unter
www.oxfam-shops.de



© Rainer Keuendorf/Oxfam

Karin O. (l) und Sylvia K. (r) arbeiten ehrenamtlich im Oxfam Shop Berlin-Weißensee.

OXFAM SHOPS

Aachen

Theaterplatz 15
52062 Aachen
Tel.: 0241 94377915

Berlin-Kreuzberg

Bergmannstraße 15
10961 Berlin
Tel.: 030 61629516

Berlin-Prenzlauer Berg

Schönhauser Allee 118 a
10437 Berlin
Tel.: 030 41725474

Berlin-Schöneberg

Rheinstraße 22
12161 Berlin
Tel.: 030 85962501

Berlin-Spandau

Carl-Schurz-Straße 53
13597 Berlin
Tel.: 030 36757245

Berlin-Weißensee

Berliner Allee 69
13088 Berlin
Tel.: 030 92378075

Berlin-Wilmersdorf

Kurfürstendamm 146
10709 Berlin
Tel.: 030 89542267

Oxfam MOVE Berlin

Wilmersdorfer Straße 74
10629 Berlin
Tel.: 030 32301268

Bielefeld

Obernstraße 39
33602 Bielefeld
Tel.: 0521 52196227

Bonn

Oxfordstraße 12–16
53111 Bonn
Tel.: 0228 692928

Braunschweig

Neue Straße 21
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 1206376

Bremen

Knochenhauerstraße 18/19
28195 Bremen
Tel.: 0421 1604614

Darmstadt

Rheinstraße 12 b
64283 Darmstadt
Tel.: 06151 273572

Dortmund

Wißstraße 30–32
44137 Dortmund
Tel.: 0231 1206647

Dresden

Brucknerstraße 2–4
01309 Dresden
Tel.: 0351 31906622

Düsseldorf-Friedrichstadt

Friedrichstraße 25
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211 16820473

Düsseldorf-Pempelfort

Nordstraße 9
40477 Düsseldorf
Tel.: 0211 1577793

Erfurt

Anger 42
99084 Erfurt
Tel.: 0361 64432637

Essen

Kettwiger Straße 60
45127 Essen
Tel.: 0201 36536970

Frankfurt-Bornheim

Merianplatz 5
60316 Frankfurt/Main
Tel.: 069 446962

Frankfurt-Nordend

Oeder Weg 28
60318 Frankfurt/Main
Tel.: 069 59799856

Göttingen

Kurze-Geismar-Straße 11
37073 Göttingen
Tel.: 0551 49569589

Hamburg-Hoheluft

Hoheluftchaussee 58
20253 Hamburg
Tel.: 040 42935343

Hamburg-Ottensen

Bahrenfelder Straße 130
22765 Hamburg
Tel.: 040 32522720

Hamburg-Wandsbek

Wandsbeker Marktstraße 10
22041 Hamburg
Tel.: 040 67049272

Hannover

Karmarschstraße 38
30159 Hannover
Tel.: 0511 1234827

Karlsruhe

Waldstraße 41–43
76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 1208986

Kassel

Friedrich-Ebert-Straße 25
34117 Kassel
Tel.: 0561 1094794

Koblenz

Schloßstraße 26
56068 Koblenz
Tel.: 0261 9143801

Köln-Neustadt

Friesenplatz 15
50672 Köln
Tel.: 0221 27098813

Köln-Südstadt

Bonner Straße 45
50677 Köln
Tel.: 0221 372252

Leipzig

Hainstraße 11
04109 Leipzig
Tel.: 0341 2228911

Lübeck

Königstraße 123–125
23552 Lübeck
Tel.: 0451 3845913

Mainz

Graben 2
55116 Mainz
Tel.: 06131 231442

Mannheim

Kunststraße N2, 9
68161 Mannheim
Tel.: 0621 33686220

München-Isarvorstadt

Fraunhoferstraße 6
80469 München
Tel.: 089 23000210

München-Maxvorstadt

Türkenstraße 81
80799 München
Tel.: 089 27273223

München-Pasing

Spiegelstraße 11
Ecke Gleichmannstraße
81241 München
Tel.: 089 82030214

Münster

Alter Fischmarkt 3–5
48143 Münster
Tel.: 0251 4843537

Nürnberg

Dr.-Kurt-Schumacher-
Straße 16
90402 Nürnberg
Tel.: 0911 2029510

Oldenburg

Kurwickstraße 10
26122 Oldenburg
Tel.: 0441 2051256

Potsdam

Friedrich-Ebert-Straße 11
14467 Potsdam
Tel.: 0331 2015390

Regensburg

Maximilianstraße 12
93047 Regensburg
Tel.: 0941 59579504

Stuttgart

Lange Straße 4 a
70173 Stuttgart
Tel.: 0711 72236960

Wiesbaden

Dotzheimer Straße 19
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611 3369702

Würzburg

Augustinerstraße 8
97070 Würzburg
Tel.: 0931 46536061

Ulm

Herrenkellergasse 8
89073 Ulm
Tel.: 0731 38850115

OXFAM BUCHSHOPS

Berlin

Hauptstraße 29
10827 Berlin
Tel.: 030 70094690

Darmstadt

Schulstraße 16
64283 Darmstadt
Tel.: 06151 273833

Frankfurt

Töngesgasse 35
60311 Frankfurt/Main
Tel.: 069 21997136

München

Fürstenfelder Straße 7
80331 München
Tel.: 089 23000782

Stuttgart

Marienstraße 36 a
70178 Stuttgart
Tel.: 0711 2635551

OXFAM FASHIONSHOPS

Frankfurt-Bockenheim

Leipziger Straße 54
60487 Frankfurt/Main
Tel.: 069 24779607

Frankfurt-Sachsenhausen

Schweizer Straße 57
60594 Frankfurt/Main
Tel.: 069 60504148

München-Haidhausen

Orleansplatz 4
81667 München
Tel.: 089 61466120



OXFAM
Deutschland

Oxfam Deutschland e. V.

Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin

Telefon 030 453069-0
E-Mail info@oxfam.de
Website www.oxfam.de
Instagram www.instagram.com/oxfam_de
Facebook www.facebook.com/oxfam.de

Oxfam Deutschland Shops gGmbH

Geschäftsstelle Berlin:
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin

Telefon 030 453069-10
E-Mail shopinfo@oxfam.de
Website www.oxfam-shops.de

Geschäftsstelle Frankfurt:
Kasseler Straße 1a
60486 Frankfurt am Main

Telefon 069 709362

Spendenkonto 80 90 500
Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 370 205 00
IBAN DE87 3702 0500 0008 0905 00
BIC BFSWDE33XXX



Deutscher
Spendenrat e.V.